

Neue Katastrophe auf Martinique

Zu neueren Vorfällen meldet der Telegraph neuerdings eine furchtbare Katastrophe auf der so schwer heimgesuchten Antilleninsel Martinique. Das Unglück ist diesmal um so größer, als die wichtigste Stadt der Insel mit dem Sitz der Verwaltungsbehörden und dem Haupthafen, Fort de France, dem Untergang geweiht zu sein scheint. Die heute Nacht eingetroffene Depesche lautet:

Fort de France, 10. Juli. Gestern erfolgte hier ein furchtbarer Ausbruch des Vulkans, welcher von 7 1/2 Uhr bis Mitternacht dauerte und die Bevölkerung in den größten Schrecken versetzte. Der Umfang der Verwüstungen ist noch nicht bekannt. Die Telegraphenbrüche sind geschehen. Man fürchtet für die englische Mission, welche in Carbet vor Anker lag.

Der letzte Satz dieser Meldung deutet darauf hin, daß es sich um einen Ausbruch des Piton du Carbet, eines 1560 Meter hohen, längst erloschenen vulkanischen Berges, handelt, welcher der nächst Fort de France gelegenen Stadt Le Carbet vorgelagert ist. Le Carbet, wo sich hauptsächlich Zuckerrüben befinden, ist ein Städtchen von ca. 2700 Einwohnern. Es ist zu befürchten, daß diese Stadt vollkommen zerstört ist. In wie weit Fort de France selbst in Mitleidenhaft gezogen ist, läßt sich aus der kurzen telegraphischen Nachricht nicht entnehmen. Die Bank scheint dort eine allgemeine zu sein. Schon einmal ist Fort de France einem Elementarereignis zum Opfer gefallen. Im Jahre 1891 wurde es durch einen Cyclon fast vollständig zerstört. Als kürzlich die Schreckensnachricht über Martinique herüberbrachte, machte sich sofort die Sorge um das Schicksal von Fort de France, das jetzt 17 274 Einwohner zählt, geltend. Die Befürchtungen scheinen leider nur zu sehr begründet gewesen zu sein. Soffentlich zeigen die nächsten Depeschen die Katastrophe in einem milderen Lichte.

Aus England.

Die höchsten Nachrichten über die Krankheit Königin Edwards sind eingetroffen und ist das beste Beweis, daß sich dessen Befinden fortwährend bessert. Das „British Medical Journal“ schreibt: „Die Besserung im Befinden des Königs war in der letzten Woche schneller, als man den Umständen nach erwarten durfte. Die Wunde heilt gut. Die Absonderung aus ihr wird geringer und ist gutartigen Charakters. Die Wunde ist jedoch immer noch tief. Dr. Treves und Dr. Ledingham halten sich ständig im Palast auf. Dr. Barlow spricht dort täglich einmal vor. Vor der Operation ließ der Zustand des Königs zu wünschen übrig. Er konnte vor Schmerzen nicht schlafen und verlor den Appetit. In den letzten zehn Tagen ist die Besserung dementsprechend schnell fortgeschritten. Der König hat seine Kräfte fast vollständig wiedergewonnen.“ Das Blatt stellt ausführlich und nachdrücklich die umlaufenden verschiedenen unheilvollen Gerüchte in Abrede und sagt, bei der Operation des Königs habe sich keine Spur einer bössartigen Krankheit gezeigt. Die Ärzte seien mit seinem Zustand zufrieden. Er sei durchaus gesund, und werde den Palast zwecks Luftwechsels bald verlassen. Das Datum der Krönung werde in nächster Zeit bekannt gemacht werden. Der „Convent“ veröffentlicht einen gleichen Bericht mit gleichen Abweichungen. Er schreibt: „Der König leidet nicht an Krebs.“ — Auch Minister Chamberlain macht, wie ein gestern am späten Abend erscheinender Krankenbericht besagt, befriedigende Fortschritte in der Besserung.

Gestern eröffnete die Königin in London, begleitet von der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Dänemark, den Bazar in Regents-Park zum Besten der Hospitals für kranke Kinder. Als Verkäuferinnen fungierten Damen der höchsten Kreise, welche an 36 Tischen ihres Amtes walteten und Großbritannien mit seinen Kolonien, Deutschland und andere Länder Europas sowie die Vereinigten Staaten vertraten. Während eine große Volksmenge in der Regent Street die Vorbeifahrt der Königin

erwartete, löste sich von einer Kirche ein großer, ca. 100 Kilo schwerer Stein los und fiel unter die Menge. Eine Frau wurde getötet, acht Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Fremdenfeindliches aus Venezuela.

+ Aus Caracas schreibt uns ein Mitarbeiter: Die Regierung hat am 28. Mai ein die Fremden in Venezuela betreffendes Dekret veröffentlicht, welches folgendes anordnet: Alle in Venezuela landenden Fremden haben bei dem betreffenden Zollverwalter eine dokumentierte Erklärung abzugeben, aus welcher ihre persönlichen Verhältnisse hervorgehen. Im Falle keine Ausweis-papiere vorhanden sind, können solche durch das Zeugnis glaubwürdiger bekannter Personen ersetzt werden. Der Zollverwalter ist verpflichtet, die abgegebenen Erklärungen oder deren Unterfertigung unverzüglich telegraphisch der Nationalregierung in Caracas zu melden. Das Dekret hat auffälliger Weise rückwirkende Kraft bis zum 23. Oktober 1899 (dem Tage des Einzuges des Generals Castro in Caracas). Die seit dieser Zeit in Venezuela eingetroffenen Fremden haben die geforderte Erklärung nachträglich vor dem Präsidenten ihres Staates bezw. in Caracas vor dem Gouverneur des Bundesdistrikts abzugeben, welche ihrerseits der Nationalregierung über das Ergebnis zu berichten haben, damit diese entscheide, ob bei Abgabe ungenügender Erklärungen oder bei Nichterfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten die betreffende Persönlichkeit als lästiger Ausländer zu betrachten und des Landes zu verweisen ist. Angesichts der guten Beziehungen, welche hierzulande bisher immer zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Fremden bestanden haben, verurteilt das ohne besondere Begründung mit rückwirkender Kraft für einen so langen Zeitraum veröffentlichte Dekret einen perfiden Eindruck und steht nicht im Einklang mit der von den bisherigen Regierungen befolgten liberalen Einwanderungspolitik. Die Handhabung der angeordneten Kontrolle wird sicherlich mancherlei Unzulänglichkeiten für die hier landenden Fremden im Gefolge haben, besonders da die erforderliche telegraphische Verständigung mit der Zentralregierung in Caracas in Betracht der seit Jahren vorhergehenden Unruhen im Lande häufig Störungen unterworfen ist. Anstatt die Einwanderung zu erschweren, würde es vielmehr im Interesse des Landes liegen, dieselbe soviel als möglich zu fördern, angesichts der durch die andauernden Revolutionen bedingten Entvölkerung. Die Katastrophe in Martinique und St. Vincent bietet Venezuela die seltene Gelegenheit, eine große Einwanderung von mit dem Tropenklima und den hiesigen Existenzbedingungen wohlvertrauten Elementen, hauptsächlich Kleinbauern und Plantagenarbeitern mit ihren Familien, ohne großen Kostenaufwand heranzuziehen. Sehr zu wünschen wäre es, daß die Regierung diese günstige Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeigehen läßt; bisher ist allerdings nichts geschehen. Da Herr Castro bald vom Schauplatz verschwinden dürfte, wird vielleicht sein Nachfolger etwas einsichtiger handeln.

Zur Bekämpfung der Kurfürsterei

hat der Herr Minister an sämtliche Regierungspräsidenten und an den Berliner Polizeipräsidenten einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt: Die Vorschrift des § 46 der Dienstvorschrift für die Kreisärzte vom 23. März 1901 (Min. Bl. für Medizinal-Nr. 1, w. Anzeigen, S. 13) verpflichtet die Kreisärzte, besonders auf diejenigen Personen zu achten, die, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben, und über sie unter Beihilfe der Ortspolizeibehörden und der Ärzte des Bezirkes ein Verzeichnis zu führen, das Mitteilungen über Vorleben, Beruf, Selbstverfälschung und etwaige Verurteilungen enthält. Zur Sicherung der Ausführung der

vorstehenden Bestimmung erscheint die allgemeine Einführung der Meldepflicht der nicht approbierten Heilpersonen angezeigt. Da die Anzeigepflicht aus § 14 der Reichs-Gewerbeordnung zufolge der Vorschrift im § 6, Abs. 1 auf die Ausübung der Heilkunde keine Anwendung findet, empfiehlt es sich, die Meldepflicht im Polizeiverordnungswege einzuführen. Mit Rücksicht auf die empfindlichen Schädigungen, welche den Menschen durch das Treiben der Kurfürsterei an Gesundheit und Vermögen vielfach zugefügt werden, ist es weiter angebracht, der marktgerichtlichen öffentlichen Anpreisung der Berufstätigkeit der Kurfürsterei in gleicher Weise entgegenzutreten. Ich erlaube hiernach, für den Bezirk eine Polizeiverordnung nachstehenden Inhalts zu erlassen oder etwa bereits bestehende Polizeiverordnungen entsprechend abzuändern: 1. Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben wollen, haben dies vor Beginn des Gewerbebetriebes demjenigen Kreisärzte, in dessen Amtsbezirk der Ort der Niederlassung liegt, unter Angabe ihrer Wohnung zu melden und gleichzeitig diesen die erforderlichen Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse zu machen. Personen, die bereits zur Zeit die Heilkunde ausüben, haben diese Meldung und Angabe binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung zu bewirken. 2. Die in Nr. 1 bezeichneten Personen haben dem zuständigen Kreisärzte auch einen Wohnungswechsel innerhalb vierzehn Tagen nach dem Eintritt desselben, sowie die Aufgabe der Ausübung der Heilkunde und den Wegzug aus dem Bezirke zu melden. 3. Offizielle Anzeigen von nicht approbierten Personen, welche die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben, sind verboten, sofern sie über Vorbildung, Befähigung oder Erfolge dieser Personen zu täuschen geeignet sind oder präbelle Verpfändungen enthalten. 4. Die öffentliche Ankündigung von Gesandnissen, Vorrichtungen, Verfahren oder Mitteln, die zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Menschen- oder Tierkrankheiten bestimmt sind, ist verboten, wenn a) den Gegenständen, Vorrichtungen, Verfahren oder Mitteln besondere, über ihren wahren Werth hinausgehende Wirkungen beigelegt werden oder die Leute durch die Art ihrer Anpreisung irreführt oder belästigt werden oder wenn b) die Gegenstände, Vorrichtungen, Verfahren oder Mittel ihrer Zweckmäßigkeit nach geeignet sind, Gesundheitsbeschädigungen hervorzuführen. 5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit in den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe vorgesehen ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft. Ueber die Anfechtung des vorstehenden Erlasses will ich einen Bericht nach drei Monaten, sowie der gleichzeitigen Einreichung der Nummer des Amtsblattes, in dem die Polizeiverordnung veröffentlicht ist, entgegennehmen.

Zur Kohlenproduktion.

Der Umfang der jährlichen Kohlenproduktion hat sich seit 1883 beinahe verdoppelt und beträgt gegenwärtig rund 760 Millionen Tonnen, von denen nicht weniger als 616 Millionen Tonnen von nur drei Ländern aufgebracht werden, nämlich 214 Millionen von den Vereinigten Staaten, 225 Millionen von Großbritannien und 150 Millionen Tonnen von Deutschland. Alle übrigen kohlenproduzierenden Länder zusammen liefern etwa den vierten Teil der auf diese drei Staaten entfallenden Kohlenausbeute. In Oesterreich-Ungarn werden gewonnen ca. 40, in Frankreich 33, in Belgien 23,4, in Rußland 16 Mill. Tonnen. Die britischen Kolonien besitzen eine Gesamtproduktion von ca. 17 Millionen Tonnen, woran Australien mit 7,3 Millionen, Kanada und Indien mit je 4 Millionen Tonnen beteiligt sind. Von außereuropäischen Ländern besitzt noch Japan mit 6,7 Millionen Tonnen eine ansehnliche Kohlenproduktion, und die rapide Zunahme der dortigen Produktion läßt erwarten, daß Japan in nicht allzu ferner Zeit in die Reihe der an der Kohlenproduktion vornehmlich beteiligten Länder eintreten wird. Die geringste Kohlenausbeute

besitzen in Europa Italien mit ca. 390 000 und Schweden mit 240 000 Tonnen. Für die außerordentliche Entwicklung und rasch steigende Beteiligung der Kohlenproduktion innerhalb der letzten 50 Jahre liefert die englische Kohlenindustrie ein sehr instruktives Beispiel. In der Periode 1851-1855 betrug die Jahresausbeute der englischen Minen im Durchschnitt 55 Millionen Tonnen, 1870 bis 1875 bereits 125 Millionen, weitere zwanzig Jahre später 182 Millionen und nach dem Ergebnis des letzten Jahres über 225 Millionen Tonnen. Dementsprechend ist auch der Werth der englischen Kohlenausfuhr außerordentlich gestiegen, nämlich von 6,7 Millionen Pfund im Jahresdurchschnitt der Periode 1851 bis 1855 auf 18,6 Mill. Pfund im Jahre 1901. Mitbin hat sich der Umfang der Kohlenproduktion in England gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts um das Vierfache, der Werth der Kohlenausfuhr Englands um mehr als das Neunfache vermehrt.

Schaufenster-Zugmittel.

Die illustrierte Zeitschrift für geschäftlichen Fortschritt „Das Schaufenster“ bringt folgende Mitteilung aus New York: Will man den immer geschäftigen Antee, wenn auch nur auf wenige Augenblicke, zum Stillstehen vor einem Schaufenster nötigen, so kann dies nur durch etwas Originelles geschehen. Als neueste „great attraction“ für das Schaufenster gelten lebende Alligatoren. Ein unternehmender Thierhändler in Louisiana ist auf diesen Einfall gekommen und hat ein sehr gutes Geschäft damit gemacht. Radenbesitzer aller Art junge Alligatoren zu liefern, die eine Länge von acht Zoll bis 3 Fuß (englisch) betragen. Der Käufer dieser Alligatoren war sich sehr wohl bewußt, daß diese Thiere sehr bald ihre Anziehungskraft auf das Publikum verlieren würden, deshalb gab er den Käufern den praktischen Rath, die kleinen Bestien an einem Ausverkaufstage demjenigen Kunden zu geben, der den größten Auftrag erteilt haben würde. Spielwaren-Geschäften, besonders in kleinen Städten, wofolst der Alligator oft noch ein unbekanntes Thier ist, dient die sich in einem Zimmer hinter dem Laden befindende Neptun nicht nur als Zugmittel für das Schaufenster, sondern auch als Köder für das Magazin selbst. Jeder Käufer erhält nämlich eine Eintrittskarte, um Kindern in Begleitung Erwachsener die seltenen Thiere zu zeigen, die sich in einem Zimmer hinter dem Laden befinden, und es geht nicht so leicht Einer heraus, ohne den Kindern etwas gekauft zu haben. Jeder originale Besuche in der Schaufensterdekoration lohnt sich in hohem Grade in Amerika. Ein Gutmacher fabrizierte einen außerordentlich leichten hohen Seidenhut auf Vorunterlage, und er benannte denselben „the Featherweight“, d. h. den Federleichten. Um dies ad oculos zu demonstrieren, stellte der fröhliche Produzent an jeder Seite seines Schaufensters eine Figur auf, die auf ausgedehntem rechten Arm auf einer Frauenfeder einen dieser Hüte senkrecht, die Krämpfe nach oben gerichtet, balancierte. Die Augen-täuschung wurde ganz einfach dadurch hervorgerufen, daß die bunt schillernde Feder mehrheitlich aus Stahl hergestellert war und dieses Material Kraft genug besaß, die Kopfbedeckung zu tragen. Es war dies eine der wirksamsten Reklamen in dieser Branche und hat in anderen Städten zahlreiche Nachahmer gefunden, die alle einen gleich guten Erfolg damit erzielt haben. Nebenbuzare mit sehr großen Schaufenstern stellen in einem derselben im Sintergrunde lebende Bilder, die, auf das künstlichste und vollständigste arrangiert, nicht verfehlen, große Massen des Publikums heranzuziehen. Da man die Zeit nicht kennt, in der ein solches Bild dargestellt wird — gewöhnlich vergehen 20 bis 30 Minuten — so müssen manche der Zuschauer längere Zeit warten als sie vielleicht beabsichtigt hatten, und haben hinlänglich Muße, sich die schönen und sehr billigen Verkaufsgegenstände anzusehen. Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß nicht nur schöne, sondern auch sehr verdächtige Bilder gewählt werden. Beispielsweise sei die „Königin“ erwähnt, deren Gesicht aber abgeändert ist. Man sieht

das Mädchen im bräutlichen Anzuge unter dem Tuche des Wästenkönigs im Käfig liegen, während der Bräutigam außerhalb desselben mit der Finte im Anzuge steht. Nun trachet der Schuß, der Löwe fällt, die Braut erhebt sich, dankt Gott auf den Knien und der Vorhang fällt. Auch an patriotischen Darstellungen fehlt es nicht, und diese erfreuen sich sehr der Gunst der Zuschauer. Bei der großen Wirkungskraft dieser Schaufensterreklamen kommen diese nicht einmal besonders theuer zu stehen, da die engagierten Personen nicht sehr hoch bezahlt werden. Eine Art dieser lebenden beweglichen Bilder besteht darin, daß die Darsteller ihre Bewegungen rudweise, ganz wie mechanisch bewegte Figuren, ausführen, was einen ganz neuartigen, ziemlich komischen Eindruck hervorbringt.

Aus dem Reiche.

Für die Nacht des Kaisers „Hohenzollern“ ist nach einer Meldung aus Odde dort Aufenthalt bis Sonnabend Vormittag in Aussicht genommen. In Bord ist Alles wohl. Gestern machte der Kaiser einen Ausflug nach Skjage-Østfossen. — In Merisbad ist gestern die 90 Jahre alte verwitwete Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg verstorben. — Prinz Heinrich von Waldeck-Romont, der zur Zeit in Wiesbaden weilte, ist an einem Herzleiden und Wasserlucht schwer erkrankt, die Prinzessin und der Hofstaat haben daher einwweilen in Wiesbaden Aufenthalt genommen. — In Dresden fand gestern in Gegenwart des Staatsministers die feierliche Verabschiedung des außerordentlichen Landtages im Sitzungssaale der ersten Kammer statt. Staatsminister v. Meißel hielt eine Ansprache, in der er für die Weisheit des Landtages und die bewährte Gefinnung der Treue zum König den Dank des Monarchen aussprach und den Wunsch hinzufügte, daß der Geist der Treue und der Vaterlandsliebe, der in den letzten Verhandlungen zum Ausdruck gelangte, fortwähle und die alleinige Richtschnur eines gemeinsamen Wirkens sein und bleiben möge. Nach Verlesung des Landtagsabschiedes durch Ministerialdirektor Dr. Wäntig erklärte der Staatsminister v. Meißel den außerordentlichen Landtag namens des Königs für geschlossen, worauf der Präsident der Ersten Kammer ein dreimaliges Hoch auf den König Georg ausbrachte. Hierauf begaben sich die Kammermitglieder nach dem königlichen Schlosse, wo sie vom König empfangen wurden. — Die königliche Münze in Dresden wird zur Erinnerung an den Sterbetag König Alberts eine Anzahl silberner Miniaturmedaillen prägen und in Umlauf setzen. — Prinz Heinrich der Niederlande ist gestern Abend auf dem Bahnhof Diez eingetroffen und von der Königin Wilhelmina auf das herzlichste begrüßt worden. Die Herrschaften begaben sich nach Schloß Schaumburg. — Bei einer Lebung der Pöfener Luftschiff-Abtheilung ereignete sich ein Unfall, in Folge dessen ein Mann getötet und vier verwundet wurden. — Die in der polnischen Papst-Jubiläum-Veranlassung zu Polen angeregte polnische Pilgerfahrt nach Rom findet, wie die polnischen Wälder berichten, im Oktober statt. — Der in Nürnberg tagende Kongreß der Fuhrwerksberufsgenossenschaft genehmigte den mit 203 500 Mk. bilanzirenden Vorschlag für 1903 und firkte den neuen Abgeordneten, dessen Gültigkeit von Neujahr 1903 beim Reichsverkehrsamt erwirkt werden soll. Der nächstjährige Kongreß wird in Bremen abgehalten werden.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Während es früher Brauch gewesen war, die Sölkener Schleusen im Kaiser Wilhelm-Kanal bei normalem Wasserstande offen zu lassen, gilt es jetzt als Regel, sie geschlossen zu halten. Sie werden nur geöffnet beim Durchgang der Schiffe und bleiben nur dann offen, wenn der Wasserstand für den Kieler Hafen und den Kanal derselbe ist. In Rührortreien begte man deshalb die Befürchtung, daß sich in Folge dieser Änderung die Sölinge in diesem Jahre in geringem Umfange als früher im Kanal zeigen

Das eiserne Herz.

Original-Roman von A. Seyffert.
[183] Nachdruck verboten.
(Schluß.)

„O Gott, ich war ja dein Freund Arbenhim.“ hauchte dieser, dann schloß sich sein Mund. Mathias, der mir selbst ein Grauen empfindend, kniete ich neben dem Gernordenen nieder, da küßte ich meine Schulter von einer Hand berührt, ich sah in Wolframs höhnendes Gesicht.

„Ebnell, ins Gesicht mit der Leiche.“ raunte er mir zu, „was goldschien ist, läßt sich nicht ändern, willst Du Dich etwa erlösen und auf immer einsperren lassen?“

„Ja, ich selbst will mich den Gerichten stellen.“ flüsterte ich wie im Fieber, denn ich selbst konnte es ja nicht fassen, daß ich, der harmloseste, gutmüthigste Mensch von der Welt plötzlich zum Verbrecher, zum nichtswürdigen Mörder geworden sein sollte.

„Du bist nicht bei Triste.“ ipotete Wolfram, „beiß Dich, ehe es zu spät ist.“

Mechanisch folgte ich seiner Weisung; ich wollte, ich hätte es nicht gethan, wollte, ich hätte mich zum offenen Bekenntnis dem Richter gestellt, denn das Leben, das nur für mich begann, birgt so viel Qualen, daß daruende Verleumdung mir begehrenswürdig dagegen erscheint. Wolfram nutzte die Mitwissendheit an diesem Morde wie ein Teufel aus. Er wurde mein Dämon, der mir jede frohe Stunde, jedes Glück zu vergällen verstand. Er säte Unfrieden zwischen mich und mein Weib, ich mußte ihm an meinem Hochzeitstage versprechen, sollte der Himmel mir eine Tochter schenken, die seinem Sohne zum Weibe zu geben, er nahm mir mein Vermögen, immer mit der tödlichen Drohung, mich doch an den Pranger zu stellen. Auch Chlotilde muß er beeinflusst haben gegen mich, denn sie treibt

mich gleichfalls dazu, den jungen Wolfram mit meinem einzigen Kinde zu verheirathen, und ich thue es nicht, ich zwingte meine Sella nicht, und wenn sie wie die Raben über mich herfallen sollten.“

Weiter kam Reginald nicht, denn plötzlich wurde die Hausthür aufgerissen und ehe die Drei sich dessen verahen, stand die Gräfin Chlotilde neben ihnen.

Grubert schaute die schöne, alte Frau an wie einen Engel, wie himmlische Verklärung überlag es seine verwitterten Züge. Die Gräfin aber schauerte fästlich zusammen, als sie den alten, durch das Jahre lange Leid gebrochene Mann dort liegen sah. Sie überwand sich jedoch und wollte ihm ihre feine weiße Hand reichen — doch der Wälder konnte sie nicht ergreifen — seine Hand war gelähmt.

„Vergeben Sie mir, Herr Grubert.“ bat die Gräfin mit bebender Stimme, „ich bin schuld an Ihrem Elend. Aber auch ich habe soeben erst erfahren, daß Graf Arbenhim damals nicht von Ihnen getötet wurde. Hier, dieses Dokument beweist es.“ Ich konnte von Wolfram, dem ich ein Geständnis entlockt habe, Der Glende spionierte damals aus, daß Sie Graf Trezow zur Flucht verhelfen wollten. Wolframs Abicht war es nun, Trezow zu verrathen. Graf Arbenhim aber hatte den Spion bemerkt und sein „Jurid“ sollte den Freund warnen. Als Wolfram nun erkannte, daß sein Anschlag mißlungen war, suchte er auch aus der veränderten Situation möglichst Nutzen zu ziehen. Sie, mein armer Grubert, sind das Opfer von Wolframs niedrigen Spekulationen geworden. Damals hatte er Ihnen, Herr Grubert, berichtet, der Leichnam Arbenhims sei im Park verhaftet worden. Der Schurke hat uns belogen und betrogen, hat den Grafen heimlich gesund gepflegt, ihn dann ein beträchtliches Geldgesand entlockt, und durch ein alchymisches Lügengewebe

dafür georgt, daß die beiden Freunde, als sie sich in Mexiko trafen, Graf Heinz Trezow sowohl, als Graf Arbenhim die Beziehungen zu mir abdrögen. Dieser gewissenlose Mensch hat unser Aller Glück zerstört!“

Ein fast überirdisches Lächeln verbreitete sich über das eingefallene Antlitz des alten, hartgeprüften Mannes — seine Lippen stammelten einige Worte, die zu leise waren, um verstanden werden zu können — noch ein letzter Blick auf die Drei, welche ihn umstanden — dann schlossen sich seine müden Augen für immer.

Mit einem Aufschrei stürzte Sella sich über den todtten Vater. Als der erste, überwältigende Schmerz sich gelöst hatte, küßte sie sich sanft emporgesogen.

„Der Vater hat Du verloren, liebes Kind, eine Mutter aber will ich Dir von heute ab sein.“

„Tante!“ rief Reginald und stürzte sich gleichfalls an die Brust der Gräfin. „Tante, nun ist ja Alles gut!“

„Ja, nun war Alles gut, für die, welche dem Leben gehören.“ Das Geheimniß der Vergangenheit, das den eblen Alten dort Jahr um Jahr wie ein Mene Telcel verfocht hatte, war gelöst und gestrichen. Die Zukunft lag klar und wolkenfrei vor den Lebenden.

Erst Wolfram ging ins Ausland und er-tötete dort seinen Herzenskummer in schwerer Arbeit. Sein Vater verstand gleichfalls aus dem Dorfe, aber Niemand hat je erfahren, wohin er sich gewendet.

Gräfin Chlotilde lebte noch lange Jahre — wie bisher in der strengsten Zurückgezogenheit. Wenn aber die süßen Kinderden Reginald und Sella — kurts und Zeres an ihre Thür poßten, dann fanden sie stets eine hoch-erfreute, liebe, gute — Urgroßmutter.

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene von Sellmuth.
[1] (Nachdruck verboten.)

Es wollte endlich Frühling werden. Obgleich die ganze Nacht hindurch ein orkanartiger Sturm gewüthet und ein heftiger Regen prasselnd an die Fenster geklopft hatte, daß mancher ängstlich dem Toben der Elemente lauschte, so mußten und kühlten die Menschen doch, daß die Gewalt des Winters gebrochen, daß der holde Lenz nun nicht mehr ferne sein konnte. Aufstehend gewachten sie am Morgen den goldenen, lachenden, warmen Sonnenchein, und man konnte hie und da den Ruf vernehmen: „Nun wird es wirklich Frühling!“

Der finsternen, sternenlosen Sturmnacht folgte ein heller, herrlicher Frühlingsmorgen, so heiter und schön, wie ein junges, glückliches Menschenantlitz.

Es war gerade Sonntag, und Alt und Jung eilte hinaus ins Freie. Auf den umliegenden Bergen begann schon der Schnee zu schmelzen. Rauchend stürzten die sich aus dem Eiswasser bildenden Wäde ins Thal hernieder und ergossen sich in wildem Gewoge in den bereits hochangefüllten Fluß, dessen lehmfarbened Wasser so eilend dahinraus, als gälte es, etwas Beräuhmtes nachzuholen. Eine Gefahr für die Bewohner der Stadt bestand indessen nicht, da die zu beiden Seiten des Flußbettes sich erhebende Steinböschung die wilden Bogen eindämmte. Wachte das Wasser auch noch so wüthend dahinbrausen, als wollte es gewalt-sam die Felsen sprengen, es mußte sich doch in den engen Grenzen fortbewegen, die Ufer-schönheiten ihm gezogen, und konnte nicht so hoch steigen, um für die Stadt gefahrbringend zu werden. Der schäumende, rauschende Fluß verwandelte sich später, zur Sommerszeit, stets in ein träge fließendes Bäcklein, und man

vermochte es dann kaum zu glauben, daß aus ihm zu gewissen Zeiten ein solch reißender Strom werden könnte.

Oben auf dem Wall mit seinen riesigen, ur-altigen Pappeln befand sich die Promenade, ein wohlgeplanter Weg, der, mit weichen Kies bestreut, auch bei Regenernnetter auf vorstehender war. Es wimmelte dort von Spaziergängern, und die meisten zeigten ein fröhliches, heiteres Gesicht.

Unter den vielen Passanten bemerkte man eine elegant gekleidete, zierliche Dame, die am Arm des Gatten leicht und gracios dahin-schritt. Ein kleiner, reizender, etwa vierjähriger Junge im weißen, rauhhaarigen Paletot, mit einem breitrandigen Hüßhut auf dem rauh-braunen Haar, lief bald zum Vater, bald zur Mutter, um sich neckisch immer wieder loszu-reißen und dann jaudzend vor dem langsam wandelnden Paare herzuclausen. Einige der Spaziergänger blieben stehen und schauten lächelnd dem heiteren Spiel des Kindes zu. Auch die Eltern, die offenbar mit Stolz und Wohlgefallen an den lebhaften Bewegungen des schönen Knaben hingen, nicten sich ver-stohlen gegenseitig zu, als wollte eins das andere fragen: „Sist Du es geziehen? Ist er nicht der reizendste Junge, den es geben kann?“ Sie und da blieb das elegante Paar stehen, am Bekannte zu begrüßen, oder einige kurze Bemerkungen auszutauschen; dann rief die Mut-ter wieder ängstlich das Kind an ihre Seite, um es voll Stolz den Freunden zu zeigen und es einige Sekunden festzuhalten. Doch der leb-hafte Knabe eilte schon nach kurzer Zeit wieder davon, unbekümmert darum, ob die Eltern ihm folgten oder nicht. Sie waren dann ge-zwungen, sich so rasch als möglich zu verabschieden, und hatten Mühe, den kleinen Aus-reicher wieder einzuholen, der, seinen bunten Ball vor sich herziehend, manchmal in Gefahr gerieth, auf die Nase zu fallen.

(Fortsetzung folgt.)

würden. Wie jedoch von sachverständiger Seite festgestellt ist, waren die Heringe in diesem Jahre in noch größerer Zahl als in den Vorjahren im Kanal erschienen. Die Kanal-anlieger brachten ihre Verwunderung über den Heringsreichtum in den Worten zum Ausdruck: „De ganze Kanal ist dütt Jahr von geringen voll lopen!“ Bei den Heringsfängen im Kanal handelt es sich auch nicht mehr um eine vorübergehende Erscheinung; das vielmehr der Kanal mittlerweile direkt für den Bezug von Heringen in Frage kommt, beweist der Versand an die Häuereien. In diesem Jahre ist am Ufer des Schiermauer Sees ein Heringsläsplatz entstanden. In Schiermayer hält man es sehr wohl für möglich, daß die Ostheringe demnächst bei Brunsbüttel erscheinen, um sich nach der Elbe durchschleusen zu lassen. Es ist übrigens festgestellt, daß es mehrere Heringsläsplätze im Kanal gibt und daß das Lachsgeschäft sich diesmal bis über die Mitte des Juni monats erstreckt hat.

Die deutschen Schiffswerte sind bekanntlich erfolgreich für ausländische Kriegs- und Handelsmarine thätig. Welchen Umfang diese Thätigkeit angenommen hat, geht aus einer amtlichen Nachweisung hervor. Danach wurden für fremde Rechnung von deutschen Werften fertig gestellt: 1898 57 Schiffe von 33 756 Br.-Reg.-To. Raum, 1899 89 Schiffe von 28 417 Br.-Reg.-To. Raum, 1900 59 Schiffe von 41 133 Br.-Reg.-To. Raum, 1901 50 Schiffe von 48 166 Br.-Reg.-To. Raum. Insgesamt sind in den letzten vier Jahren also 255 Schiffe mit einem Brutto-Raumgehalt von 151 472 Register-tonnen allein fürs Ausland fertig gestellt worden. Das ist eine sehr beachtenswerthe Leistung! Die Zahl der Schiffe ist zwar geringer geworden, aber der Gesamtumfanggehalt ist erheblich gestiegen; es sind also immer größere Schiffe erbaut worden. Von den 255 Schiffen waren: 37 Kriegsschiffe von 38 324 Br.-Reg.-To., 40 Handelschiffe von 108 784 Br.-Reg.-To., 78 Fischschiffe von 4364 Br.-Reg.-To. Das Schwerkraft liegt also im Bau von Handelschiffen; hier sind Rußland, Schweden und Dänemark die Hauptauftraggeber. Es ist erfreulich, in jedem Jahre aufs neue feststellen zu können, daß der deutsche Schiffbau stetig an Terrain auf dem Weltmarkt gewinnt.

Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet: In ausländischen Blättern wird jetzt wieder die Nachricht verbreitet, daß die Räumung Tientsins nur durch Schwierigkeiten, die Deutschland in den Weg werfe, hinausgezogen werde. Deutschland lude bei dieser Gelegenheit wohl Sonderbetheile für sich herauszuschlagen. Hierbei handelt es sich wieder um eine schon oft beobachtete illoyale Berichterstattung, die nur darauf abzielt, Deutschland als Störenfried unter den Mächten hinzustellen. Im Widerspruch damit erfahren wir, daß für die Räumung Tientsins die Bedingungen durchaus milder Art sind, und daß Deutschland gar keinen Anlaß hätte, auf Verschärfung zu drängen.

Die Nachener Heiligthumsfahrt hat begonnen. Der Kölner Weihbischof Dr. Fischer eröffnete sie mit einer Rede, in der er sagte: Es ist in keinem anderen Heil, denn es ist kein anderer Name im Himmel den Menschen gegeben, in dem sie selig werden sollen. Reiner pries die Heiligthumsfahrt als eine Rundgebung des Glaubens. In dieser Rundgebung an die Gottheit Christi sehe er die tiefere Bedeutung der Feier. Die Verehrung sei die Stoffe doch nur das sichtbare und greifbare Mittel, um zu denen zu gelangen, denen sie zugeschrieben würden. Besonders bedeutsam sei die Nachener Heiligthumsfahrt als Glaubensbekenntnis in unseren Tagen. In unseren Tagen, in einer Zeit des reinen Naturalismus, sei ein solches Bekenntnis besonders werthvoll. Darum solle das Wort des heiligen Petrus, das unser Herrlicher Kaiser bei seiner Anwesenheit in dieser Kaiserstadt in feierlicher Weise wiederholte, die Signatur der Nachener Heiligthumsfahrt sein. Dieses Wort und diese That sei würdig des Herrlichen, von dem kein Geringerer als Papst Leo XIII. ihm (dem Redner) vor anderthalb Jahren in einer Privataudienz mit voller Bewunderung

gefragt habe, Wilhelm II. trage etwas von dem Geiste Karls des Großen in sich.

Die römische „Tribuna“ bemerkt in einem Artikel über die Reise des Königs nach Rußland: Es ist das erste Mal, daß ein König von Italien eine solche Reise macht. Die Nation hat volles Verständnis dafür, daß ein wesentlicher Vorteil erreicht wird, wenn die Beziehungen zwischen Italien und Rußland inniger gestaltet werden. Das Blatt weist auf die Entwicklung Rußlands auf wirtschaftlichem Gebiet und auf die innigen Beziehungen, die einst zwischen dem Hause Savoyen und dem russischen Reich bestanden, und auf die einmals vorhandenen gewesenen Beziehungen beider Länder auf wirtschaftlichem Gebiet und giebt dem Wunsch auf eine Wiederaufnahme dieser Beziehungen Ausdruck. Der König gebe mit seiner Reise die Absicht zu erkennen, rege und wahrhaft freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und dem europäischen Orient herzustellen.

In Geddesdorf-Neutrieb fand gestern anlässlich der Enthüllung des Kaiserdenkmals in der Festhalle ein Festakt statt, welcher durch den Erbprinzen von Wied eröffnet wurde. Der Erbprinz führte in seiner Ansprache aus, daß das Fest einem Manne gelte, der sich durch sein Werk einen großen Namen auf geistigen und sozialem Gebiete geschaffen habe und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten. Der Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft Geheimrath Sermes gab dem Wundige Ausdruck, daß das bisherige gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung und Genossenschaften weiterbestehen möge. Oberpräsident Kasse forderte zu energischem Zusammenstehen und zur Pflege der Selbsthilfe auf, damit die Landwirtschaft immer mehr aus ihrer heutigen bedrängten Lage herauskomme. Dann erfolgte die Enthüllung des Denkmals. Der Erbprinz von Wied leitete den feierlichen Akt mit einer Ansprache ein, in welcher er der Beziehungen Kaiser Wilhelms zu seinem Vater gedachte und ein Hoch auf die Kaiserfamilie-Organisation ausbrachte. Als die Stille fiel, legte der Fürst zu Wied einen Kranz am Denkmal nieder.

Wie aus Utrecht gemeldet wird, ist Präsident Kriger augenblicklich mit der Verfassung einer Geschichte des südafrikanischen Krieges beschäftigt. Das Material dazu wird er von den nach Europa kommenden Burensführern erhalten. Das Werk dürfte bereits gegen Ende des Sommers in Druck gehen und wird sämtlichen europäischen Herrschern zugelandet werden.

Ausland.

Im französischen Senat erklärte in Beantwortung einer Anfrage über den Fall Humbert Justizminister Balle, es würde schlimm sein und einen sehr schlechten Eindruck machen, wenn eine derartige Gaunerei ungestraft bliebe. Die Regierung bemühe sich in jeder Weise, der Schuldigen habhaft zu werden. Der Minister betonte ferner, daß die Gerichtsbehörden in den verschiedenen von der Familie Humbert angetretenen Prozessen sich durchaus korrekt benommen hätten. Ministerpräsident Combes hat beschlossen, eine große Reihe von Veränderungen in den Präfecturen vorzunehmen. Etwa 70 Präfecten, deren Ansichten zu wenig republikanisch sind, sollen strafversetzt, bzw. einige von ihnen vollständig entlassen werden. Die antirepublikanische Presse ergeht sich in Folge dessen in heftigen Artikeln gegen die Parteilichkeit der jetzigen Regierung. Diesbezügliche Interpellationen sind bereits angekündigt. Der Ministerpräsident Combes hat an die Präfecten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, den Kongregationsniederlassungen, die zur Zeit der Veröffentlichung des Vereinsgesetzes ohne staatliche Genehmigung waren und seitdem die Genehmigung nicht nachgeholt haben, zur Kenntnis zu bringen, daß ihnen eine Frist von acht Tagen zugestanden wird, damit die Niederlassung aufgelöst werde und die Mitglieder sich zerstreuen. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Präfecten die Schließung dieser Niederlassungen, deren Zahl etwa zweitausend beträgt, vornehmen.

In Rom fand gestern in der Sixtinischen Kapelle ein Trauergottesdienst für den verewigten König von Sachsen in Gegenwart des Papstes, der Cardinale und des diplomatischen Korps statt. Die Messe gelehrte Cardinal Agliardi. Der Papst sprach das Schlußgebet. In der Villa Doria fanden in Gegenwart des Kriegsministers und der auswärtigen Militärattachees Schießexperimente auf einen von einem gewissen Debenedetti erfundenen angeblich kugelsicheren Panzer statt. Weder die Geschosse des englischen Armeerevolver noch die des italienischen Militärgewehrs vermochten den Panzer, dessen geringste Stärke 3 Mm. beträgt, auch nur zu verletzen, während die Kugeln auf dem Panzer deformiert wurden. Man wandte diesen Panzer bei einem Gefecht und einem Hahn an; die Thiere schienen nicht einmal den Schlag des Geschosses zu spüren. Alle Anwesenden waren über das Resultat dieser Versuche aufs höchste erstaunt. Der Kriegsminister ordnete weitere Experimente auf dem Artillerie-Schießplatz zu Nettuno mit Schrapnells an. Debenedetti gestattete Niemandem, auch nicht dem Kriegsminister, das Gewehr, welches beliebig verstärkt werden kann, zu untersuchen.

In Rom wird der Gegenbesuch des Zaren nicht vor Dezember stattfinden. Es heißt, der Zar werde die Kathenisch für das erwartete Kind des Königs paars übernehmen. In Petersburg ist der Besuch des serbischen Königs paars nunmehr geregelt. König Alexander und Königin Draga treffen Ende September oder Anfang Oktober in Livadia ein, wofolbst auch Graf Ramsdoff und der serbische Kabinettschef Vucic, sowie der russische Gesandte in Belgrad Tscharilow ein treffen. Die Rückreise erfolgt zur See über Konstantinopel, wofolbst das Königs paars dem Sultan einen Besuch abstattet.

Die bulgarische Regierung hat in der Sobranje eine Vorlage eingebracht, wonach der Effectivbestand des Heeres für drei Jahre von 45 000 auf 40 000 Mann herabgesetzt werden soll.

In Jerusalem wurden zwei orthodoxe Mönche wegen der von ihnen gegen deutsche Franziskaner begangenen Gewaltthatigkeiten in contumaciam zu Gefängnisstrafen von neun und vier Monaten verurtheilt.

Provinzielle Umzügen.

In Carzig bei Batzig (Vorpommern) wollte die Ehefrau des Gutsäckers Schröder das Reitpferd ihres Mannes, welches Loh aus dem Stalle kam, in denselben zurücktreiben, dabei wurde sie von ihrer eigenen großen Dogge angefallen, welche ihr schwere Verwundungen am Arm beibrachte. Eine Dame, welche dort zum Besuch weilte, wollte zur Hilfe eilen, wurde aber sofort zu Boden gerissen und von dem wüthenden Thiere entsehrlich zugerichtet. Der eine Arm soll buchstäblich zerfleischt sein. Das Thier ließ erst von seinen Opfern ab, als eine dritte Dame mit einem Stuhle heraufkam, es so lange in die Flucht schlug, bis der Guts herr herbeikam und durch einen wohlgezielten Schuß auf den sonst so treuen und tugend samen Hund der traurigen Scene ein Ende machte. Die Kosten des Wundprozesses legte in Greifswald sollen sich auf ca. 8000 Mark belaufen. In Wolgast brach gestern in der Schwäbischen Delcocherei Feuer aus, durch welches der Dachstuhl zerstört wurde, auch das Innere ist vollständig ausgebrannt. Nach den letzten Meldungen waren in Kolberg 5024 Kurgäste und 1771 Patienten, in Pansin 779, in Berg Diebenow 958 Badegäste, in Ost Diebenow 449, im Soolbade Ramin 207 Badegäste.

Kunst und Literatur.

Liebeslust und -leid aus der guten alten Zeit erzählt uns Hermann Bender in seinem Buch „Loggenburger“ (Pr. 2 Mark), das im Verlag von W. Gros in Koblenz erschienen ist und ein Lied aus dem 13. Jahrhundert in 30 Gesängen enthält. Es sind frische Verse, in denen die Erinnerung an längst verstorbene Helden aus fast vergessenen Zeiten wachgerufen wird.

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, a. o. Professor an der Universität Heidelberg. Gr. 8, jährlich 12 Monatshefte zu je 3 und 4 Bogen. Preis halbjährlich 9 Mark. (Leipzig, W. G. Teubner.) In demselben Maße, wie in den letzten Jahren das allgemeine Interesse an der

Erforschung der Polarregionen gewachsen ist, hat auch die Zahl der nach jenen Gegenden gerichteten Expeditionen zugenommen und nur dem Fachmann dürfte es jetzt noch möglich sein, einen Ueberblick über die auf diesem Forschungsgebiete geleistete Arbeit zu haben. Für den gebildeten Laien wird daher ein Aufsatz von vielem Interesse sein, den Dr. Moritz Lindemann unter dem Titel „Die neueren Reisen zur Erforschung der Nordpolarregion“ in dem neuen zur Ausgabe gelangten 6. Hefte von Hettners „Geographische Zeitschrift“ veröffentlicht. Der Aufsatz ist wissenschaftlich hochinteressant und schließt sich fest zusammen aus dem Aufsatz von Prof. Dr. Fütterers Arbeit über den „Pachjan als Typus der Felsenwüste“ und einer Studie des leider inzwischen verstorbenen Prof. Fuldars „Anforderungen an ein Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen“. Hierzu kommen noch geographische Neuigkeiten, Bücherbesprechungen und Zeitungsnotizen.

Paul Heyse, Romane und Novellen. Hoffe'sche Ausgabe. Erste Serie: Romane. 48 Lieferungen à 40 Pf. Alle 14 Tage eine Lieferung. Verlag der S. G.otta'schen Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart und Berlin. Die Hoffe'sche Lieferungs Ausgabe von Paul Heyse's Romanen ist bis zur achten Lieferung vorgeschritten, mit welcher der erste Band des Romans „Kinder der Welt“ vollständig geworden ist. Dieser Roman ist einer der interessantesten unserer erzählenden Literatur, und die Eigenart der Heyse'schen Dichtung und Menichendarstellung kommt in ihm am markantesten zum Ausdruck. Es liegt eine warme Stimmung über ihn und er ist durchdrungen von echter Leidenschaft, die sich an manchen Stellen bis zu dramatischer Kraft steigert. Die vielen Gestalten des Romans, mit denen der Dichter den Leser bekannt macht, sind so plastisch dargestellt, als wenn sie lebten, und daher rufen die Schicksale einer jeden eine rege Theilnahme nach, die noch nachhallt, wenn man auch schon längst das letzte Kapitel gelesen hat. Was den Roman um so lebenswerther macht, ist die seltene Innigkeit des Stils und die Meisterhaftigkeit in der Behandlung der Sprache; „Kinder der Welt“ ist ein Roman, den jeder gelesen haben muß. Die Zugewandte der neuen Hoffe'schen Ausgabe ist einladend und bequem. Neben der Lieferungs Ausgabe ist auch eine Bandausgabe — broschirt und gleichmaltig gebunden — zu haben.

Glynum-Theater.

Gestern kam Angengruber's mächtig wirkendes Volksstück „Der Meineidbauer“ zur Aufführung und können wir unsere Freude darüber nicht verhehlen, daß die Darstellung ziemlich gut gelang, wenn gleich der Dialekt verschiedenen Mitwirkenden mehrfach Schwierigkeiten bereitete und eine gewisse Unsicherheit im Gesampiel herrschte. Die Titelfolle gab Herr Büttner nicht ganz im Sinne der Dichtung, der frömmelnden heuchlerischen Seite darf das Derbäuerliche nicht fehlen. Fr. Walenski spielte die Broni mit großer Frische und Natürlichkeit, nur war sie wohl zu nobel kostümiert. Herr Bichon bot als Franz Ferner recht Gutes, ebenso befriedigte Herr Matthias in der schwierigen Rolle des sterbenden Jakob. In den kleineren Rollen vertrugten die Damen Braungardt (Greseng), Margreiter (Burgerlies) und Klinder (Baumahn), sowie die Herren Wagerer (Toni Höllerer), Klinder (Adamschönbauer), Falt (als Großknecht) und Paulsen (als Bader) nach Möglichkeit zur wirksamen Aufführung beizutragen. Daß der Theaterzettel 2. Gruber statt Angengruber sagt, auch die Anzahl der Bilder und die Rollen nicht richtig angiebt, dürfte wohl zukünftig vermieden werden.

20. Saabericht

von Wth. Werner & Co., landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 10. Juli 1902.

Auch in der vergangenen Berichtswoche hielt sich das Saatgetreide in engen Grenzen und fanden nur geringe Umsätze in Lupinen, Senf, Spörgel, Buchweizen, Sandwicen, Delretzig, Incarnattee und Stoppeltrüben statt; eine lebhaftere Nachfrage nach diesen Saaten dürfte erst

nach der Roggenernte eintreten. — Delretzig bleibt knapp und auch von Stoppeltrüben sind die Läger überall nur klein.

Wir notiren und liefern saafertig gereinigte Waare mit garantierter Reinheit und Reinkraft per 50 Kilogr.: Incarnattee 21—23; Buchara-tee 42—44; Koflee inländischer 48—56, amerikanischer 50—51; Weizlee 75—88, schwedisch 70—78, Bundeltee 59—68, Gelbtee 18—22, echten Steinklee 21—23; Luzerne proventer 61—64; norbital. 57—60; Thimothee 34 bis 40; engl. Raigras, Originalsaat 18—22; italien. Raigras, importierte Saat 19—22; französische Raigras 61—67; Knaulgras 41—58; Schafschwingel 32—36; Wiesenwühlwühl 62—68; Moringras, ganz frei von Spelzen 55—58, beste Sandelsaare 34—35; Pferdehalm 10—11 Mk. Serrabella garantiert 1901er Ernte 12—13 Mark; Sandwicen (vicia villosa), reine Saat, 24—27; echter Johannisroggen 9 1/2—10 Mark; Lupinen, gelbe 162—166; blaue 142—146 Mark. Weizlee 10 1/2—11; Spörgel, kleiner 13—14; Meisen- und russischer Meisen-Spörgel 15—16; gelber Senf 17 1/2—19; chinefischer Delretzig 25 26; Buchweizen, flüßiger 10 1/2—11 1/2; brauner chinefischer 9 1/2—10 1/2 Mark. Deutsche Stoppel, Gerb- oder Wassertrüben 66—68; englische Futter-Wassertrüben (Turnips) 64—68.

Der nächste Bericht folgt am Donnerstag, den 17. Juli d. Z.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juli. Für die Ostsee bader ist die Aussicht für die diesjährige Saison sehr günstig; dies geht daraus hervor, daß vom Stettiner Bahnhof in Berlin am 4. d. Mts. 30 000, am 5. 28 000 Personen in die Ostsee bader abfahren. Bisher sind eingetroffen in Swinemünde 4523, Albed 3430, Warnemünde 2817, Heringsdorf 3190, Misdroy 3316, Sahnitz 2089, Binz 2241, Gribben 1419, Sellin 1117, Jnnowitz 1209, Seilgenbamm 364, Diebenow 1031, Brunsbant 581, Arensee 530, Rahlberg 281 Badegäste. Der Verkehr dürfte sich noch steigern, nachdem in Sachsen und Österreich die Ferien begonnen haben.

Einige interessante Ferien-Ausflüge veranstaltet die Stettiner Dampf schiffs-Gesellschaft J. F. Bräunlich, welche sich die Theilnehmer finden dürften, so am morgigen Sonnabend 11.15 Uhr Mittags mit dem prächtigen neuen Salon d'Amper „Obin“ nach Sahnitz und Bornholm, die Rückkehr erfolgt am Montag; dieselbe Fahrt wird vom 2. bis 4. August wiederholt. Fahrten nach Heringsdorf und Roberg werden sodann vom 20. bis 22. Juli und vom 17. bis 19. August veranstaltet. Außerdem ist bis auf Weiteres werktäglich Mittags 11 1/2 Uhr Gelegenheit zu einer Fahrt nach Ropenhagen via Rügen mit den Dampfern „Frela“ oder „Obin“ geboten.

Die Obfnachweis stelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern in Stettin eröffnete mit dem 1. Juli d. Js. ihre diesjährige Saison und Thätigkeit, welche darin besteht, Angebote und Nachfragen von pommerschen Obst in wöchentlichen Listen aufzustellen und an die Interessenten zu verschicken. Die Aufnahme in die Listen ist schriftlich auf besonderen Formularen zu beantragen und erfolgt kostenlos. Alles Nähere ist in den Bestimmungen der Obfnachweis stelle ersichtlich, welche durch die Geschäftsführung jederzeit kosten- und portofrei auf Wunsch überandt werden.

Die ankündbare Aufstellung der Post-Unterbeamten hat fortan laut Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts — unabhängig von dem Zeitpunkt der ersten etatsmäßigen Aufstellung — bei tabelfreier Führung für alle Unterbeamtenklassen gleichmäßig nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren stattzufinden. Bei Berechnung der Gesamtdienstzeit ist neben der Dienstzeit als etatsmäßig angestellter Unterbeamter jede für die etatsmäßige Anstellung, anrechnungsmäßige Zivildienstzeit, und die ganze nach Vollendung des 18. Lebensjahres im Heere, in der Marine, in der Gendarmerie oder Schutzmannschaft abgeleitete Dienstzeit zu berücksichtigen; mindestens die letzten fünf Jahre müssen jedoch in der Stellung als vollbeidätigter Post- oder Telegraphen-Unterbeamter zurückgelegt sein. Den Unterbeamten ist von dieser Verfügung in einer Nummer des „Post-Amtsblattes“ Kenntniß gegeben.

Wegen Ueberfüllung des Lagers

verkaufe ich meine

Uhren und Goldwaaren 20 Prozent

billiger als bisher. Es kosten

Silberne Damen- oder Herren-Remt.-Uhren, 2 Goldränder, gute Werke,

statt 12,00 Mk.	14,00 Mk.	16,00 Mk.	18,00 Mk.	21,00 Mk.	24,00 Mk.	30,00 Mk.
jetzt 9,60 „	11,20 „	12,80 „	14,40 „	16,80 „	19,20 „	24,00 „

u. s. w.

Gold. Damen-Uhren mit starken Gehäusen, Prima, 10 Steine gehend,

statt 18,00 Mk.	21,00 Mk.	24,00 Mk.	27,00 Mk.	30,00 Mk.	36,00 Mk.	40,00 Mk.	45,00 Mk.
jetzt nur 14,40 Mk.	16,80 „	19,20 „	21,60 „	24,00 „	28,80 „	32,00 „	36,00 „

Schriftliche Garantie wird jeder Uhr beigelegt.

Werke sind nur prima Qualität. Richtig gehen bekannt.

Ringe, Ketten, Broschen, Armbänder.

Walter Kusanke, Paradeplatz 28.

Stettin, Fernsprecher 3124.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: **Chevalmrat Petri**, früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospecte gratis durch die Verwaltung.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Wien London Leipzig

Geegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutmännern, wägrenden Müttern und Melancholischen jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Stettin bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger**, Wein und Bier an gros und M. Krause, Königsstraße 1.

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack

Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-fabrikate für sparsame Haushaltungen

Überall zu haben.

Bethge & Jordan, Magdeburg

GEGRÜNDET 1828.

Im Bellevue-Theater wird die „Geisha“ morgen Sonntag zum ersten Male in Szene gehen und am Sonntag wiederholt werden. Am Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen der lustige Schwank „Unsere Pauline“ in Szene, am Montag aber wird als volkstümliche Vorstellung ebenfalls bei kleinen Preisen Kirch-Preffers „Dorf und Stadt“ gegeben.

In dem Arbeitsnachweis des Gefellenhauses — Passauerstraße — sind in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 687 männliche Arbeitsuchende in Stellung gebracht, im Arbeitsnachweis des Mädchenheims Gräme Schanze ebenso 245 weibliche Arbeitsuchende. Von letzteren wurden 540, und wurden 563 von Gerichten gesucht.

Seit einiger Zeit liest man hier an den Anschlagtafeln: „Nur nicht aufregen, das schadet dem Teint“. Dieses Schlagwort wird sich bald in ganz Stettin verbreiten haben, da es aus einer Pöbel-Novität, „Stettin, wie's baut und fracht“ herausgenommen ist, die am Sonntag mit vollständig neuer Ausstattung im Theater der Bod-Brauerei zur Aufführung gelangt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Direktion nun auch ihren Saison-Schlager, denn die Pöbel, für jede Stadt lokalisiert, ist allein in Berlin über 300 Mal mit sensationellem Erfolge zur Aufführung gekommen. Da die Pöbel von dem Regisseur Kurt Eberhard mit aller Sorgfalt inszeniert ist, so wird sie auch hier, wie aller Orten, ihres Erfolges sicher sein.

Ueber die gestern gemeldete Messer-affaire in der Johannisstraße werden uns noch weitere, nicht unwesentliche Einzelheiten mitgeteilt. Darnach stellt sich die That, wie das leider so häufig der Fall ist, als das Ende eines bürgerlichen Streites dar. Neuenhof und Neuenhof suchten beide Reben-erwerb als Reichtümer und soll Neuenhof, der Kolonnenbesteller war, mehrfach Neuenhof zurückgekehrt haben, darüber kam es nun am Mittwoch Abend in einer Kneipe zu heftigen Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Dabei ist, nach den auch von anderer Seite bestätigten Angaben des Neuenhof, Neuenhof angriffsweise vorgegangen und will Ersterer schließlich zur Abwehr sein Brodmesser gezogen haben, daß freilich Neuenhof in das Messer hineingerannt wäre, er scheint nach Art der Verlegung ganz unglaubwürdig. Als Neuenhof den Stich erhielt, soll er noch heftig geschimpft haben, worauf Neuenhof sich in Begleitung eines dritten Rebenträgers davonmachte. Bei Auflegung des Rebenträgers erlangte Neuenhof für einen Augenblick das Bewußtsein zurück und nannte den Namen Neuenhof. Dies gab der Polizei Anlaß, noch während der Nacht die Verhaftung des Schuldigen zu bewirken. Heute Vormittag lebte Neuenhof noch, doch ist die Aussicht, ihn durchzubringen, sehr gering.

Ein „Kaubanfall“, dessen Schauplatz das Weidenland zwischen Grabow und Bredow sein soll, wurde der Polizei gemeldet. Zu später Abendstunde benutzte ein auswärtiger Arbeiter, der in Bredow Verwante besuchte, den Weg über die Weiden, um schneller die Straßenbahn zu erreichen, dabei will er von vier Männern überfallen, mißhandelt und beraubt worden sein. Abhandlung gekommen sind bei dem noch recht wenig aufgeklärten Verfall ein Korb mit Lebensmitteln, ein Lederkoffer und ein schwarzer Schlapphut.

Seit gestern sind in der Johannisstraße 19, wurden vorläufige Nacht mittels Einbruchs 22 gestohlene Schränke und eine große Partie Wäsche gestohlen.

Die Fleischereiarbeitung I hielt gestern ihr Königsschießen auf dem Rulo ab. Zum König wurde Herr Obermeister Freybe proklamiert.

Im Bellevue-Theater wird die „Geisha“ morgen Sonntag zum ersten Male in Szene gehen und am Sonntag wiederholt werden. Am Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen der lustige Schwank „Unsere Pauline“ in Szene, am Montag aber wird als volkstümliche Vorstellung ebenfalls bei kleinen Preisen Kirch-Preffers „Dorf und Stadt“ gegeben.

In dem Arbeitsnachweis des Gefellenhauses — Passauerstraße — sind in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 687 männliche Arbeitsuchende in Stellung gebracht, im Arbeitsnachweis des Mädchenheims Gräme Schanze ebenso 245 weibliche Arbeitsuchende. Von letzteren wurden 540, und wurden 563 von Gerichten gesucht.

Seit einiger Zeit liest man hier an den Anschlagtafeln: „Nur nicht aufregen, das schadet dem Teint“. Dieses Schlagwort wird sich bald in ganz Stettin verbreiten haben, da es aus einer Pöbel-Novität, „Stettin, wie's baut und fracht“ herausgenommen ist, die am Sonntag mit vollständig neuer Ausstattung im Theater der Bod-Brauerei zur Aufführung gelangt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Direktion nun auch ihren Saison-Schlager, denn die Pöbel, für jede Stadt lokalisiert, ist allein in Berlin über 300 Mal mit sensationellem Erfolge zur Aufführung gekommen. Da die Pöbel von dem Regisseur Kurt Eberhard mit aller Sorgfalt inszeniert ist, so wird sie auch hier, wie aller Orten, ihres Erfolges sicher sein.

Ueber die gestern gemeldete Messer-affaire in der Johannisstraße werden uns noch weitere, nicht unwesentliche Einzelheiten mitgeteilt. Darnach stellt sich die That, wie das leider so häufig der Fall ist, als das Ende eines bürgerlichen Streites dar. Neuenhof und Neuenhof suchten beide Reben-erwerb als Reichtümer und soll Neuenhof, der Kolonnenbesteller war, mehrfach Neuenhof zurückgekehrt haben, darüber kam es nun am Mittwoch Abend in einer Kneipe zu heftigen Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Dabei ist, nach den auch von anderer Seite bestätigten Angaben des Neuenhof, Neuenhof angriffsweise vorgegangen und will Ersterer schließlich zur Abwehr sein Brodmesser gezogen haben, daß freilich Neuenhof in das Messer hineingerannt wäre, er scheint nach Art der Verlegung ganz unglaubwürdig. Als Neuenhof den Stich erhielt, soll er noch heftig geschimpft haben, worauf Neuenhof sich in Begleitung eines dritten Rebenträgers davonmachte. Bei Auflegung des Rebenträgers erlangte Neuenhof für einen Augenblick das Bewußtsein zurück und nannte den Namen Neuenhof. Dies gab der Polizei Anlaß, noch während der Nacht die Verhaftung des Schuldigen zu bewirken. Heute Vormittag lebte Neuenhof noch, doch ist die Aussicht, ihn durchzubringen, sehr gering.

Ein „Kaubanfall“, dessen Schauplatz das Weidenland zwischen Grabow und Bredow sein soll, wurde der Polizei gemeldet. Zu später Abendstunde benutzte ein auswärtiger Arbeiter, der in Bredow Verwante besuchte, den Weg über die Weiden, um schneller die Straßenbahn zu erreichen, dabei will er von vier Männern überfallen, mißhandelt und beraubt worden sein. Abhandlung gekommen sind bei dem noch recht wenig aufgeklärten Verfall ein Korb mit Lebensmitteln, ein Lederkoffer und ein schwarzer Schlapphut.

Seit gestern sind in der Johannisstraße 19, wurden vorläufige Nacht mittels Einbruchs 22 gestohlene Schränke und eine große Partie Wäsche gestohlen.

Die Fleischereiarbeitung I hielt gestern ihr Königsschießen auf dem Rulo ab. Zum König wurde Herr Obermeister Freybe proklamiert.

als auf dem Grundstück Hypotheken in Höhe von 1050 000 Mark eingetragen worden, die Preußenbank das Haus mit 400 000 Mark beliehen hat. Die Anlage steht auf dem Grundstück, daß diese Belohnung einen nach grober Untreue darstellte, da das Grundstück nach der Lage des Preistatistors Jode kaum die Hälfte der Hypotheken von 1 450 000 Mark wert gewesen sei. Der Sachverständige Garbe hat den Ertragswert des Grundstücks berechnet und kommt zu einem Wert von 900 Mark für das Grundstück und von 1 177 200 Mark für das Grundstück. Er hebt hervor, daß seine Lage auch mit einer solchen des Regierungsraths Beifall aus dem Jahre 1884 übereinstimme, der damals schon den Wert des Grundstücks auf 1 087 000 Mark geschätzt hat. Legst sich eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet des Taxwesens gewesen. Seit 1884 habe das Grundstück eine wesentliche Werterhöhung erfahren. Zukünftig Stern macht darauf aufmerksam, daß die Lage von Legst sich nur auf Bräderstraße 5 bezog, sich also unter Hinzunahme von Nr. 6 noch höher stellen würde. In ähnlicher Weise wird verhandelt über den Wert verschiedener anderer Berliner Grundstücke.

Jetzt haben auch die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft nach dem Vorgange der rheinisch-westfälischen Handelskammer eine „Vorstellung“ an den Reichstag gestellt, in der sie für eine Beseitigung der Ferienferien, eventuell eine Ausdehnung des Begriffs der Ferienferien, eintreten. Die Ältesten führen u. A. aus: „Wenn wir auch nicht verkennen, daß das Erholungsbedürfnis der Arbeiter eine Verurteilung des Einzelnen während einiger Wochen im Jahre bedingt, so glauben wir doch, daß es in anderen Zweigen des Staatsdienstes bereits geschieht, eine Verteilung der Verurlaubungen für einen längeren Zeitraum stattfinden könnte. Ebenfalls vermögen wir nicht anzuerkennen, daß verwaltschaftliche Interessen die Beibehaltung eines Zustandes rechtfertigen könnten, welcher einer Zustandsveränderung während eines Teiles des Jahres in wichtigen Zweigen des Geschäftslebens gleichkommt. Gerade aus den Kreisen des mittleren und Kleingewerbes ist uns gegenüber geltend gemacht worden, daß nicht selten das Institut der Ferienferien von solchen Zahlen benutzt werde, um sich der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu entziehen, ohne daß die Unschuldigkeit der Schuldner so auf der Hand liege, daß ein Arrestgebot oder der Antrag, die betreffende Prozeßsache zur Ferienfrage zu erklären, mit Aussicht auf Erfolg gestellt werden könne. Insbesondere machen sich derartige Mißstände im Maschinen- und Fahrradhandel bemerkbar. Sollte der Antrag der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks als zu weitgehend erscheinen, so würden wir doch auf eine Ausdehnung des Begriffs der Ferienferien Bedacht zu nehmen beantragen. Insbesondere kämen dabei die Warenkragen, besonders bei Objekten unter 300 Mark, in Betracht.“

Das Schwurgericht in Hirschberg verurteilte gestern und vorgestern gegen den Fabrikarbeiter Lorenz und die Steinmetzen-Geheime, welche angeklagt waren, den Chemiker der Neugebauer ermordet, gestrichelt und die Leichenteile in drei Säcken verpackt in den Sackelwurf geworfen zu haben. Lorenz bestritt, mit Unterlegung gehandelt zu haben; auch sei die mitangelegte Neugebauer bei der That nicht zugegen gewesen. Erst später habe sie ihm geholfen, die Leiche zu verstümmeln und den Kopf im Stubenofen zu verbrennen. Beide Angeklagte wurden zum Tode verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

(Elektrischer Probebetrieb auf der Stadtbahn in Wien.) Bekanntlich werden schon seit längerer Zeit auf der für den elektrischen Betrieb eingerichteten Strecke „Heiligenstadt-Michelbeuern“ der Wiener Stadtbahn während der betriebsfreien Nachmittags-Probefahrten mit einem elektrifizierten Zug durchgeführt. Derselben haben nach den Mitteilungen, welche der Herr Eisenbahnminister Dr. v. Wittek im Abgeordnetenhaus machte, ein außerordentlich befriedigendes Ergebnis geliefert, so daß die Eisenbahnverwaltung die Bewilligung erteilte, diese elektrischen Probefahrten von Heiligenstadt nach Michelbeuern auch bei Tag und zwar vorläufig ohne Personenbeförderung vornehmen zu lassen. Diese Fahrten haben vor einigen Tagen begonnen und nahmen an denselben hervorragende Vertreter der Eisenbahnverwaltung teil. In Vertretung der Siemens u. Halske A.-G., welcher die Einleitung und Durchführung des elektrischen Probebetriebes auf der Wiener Stadtbahn übertragen wurde, erschien Herr Oberingenieur Späthling, um die neuen technischen Einrichtungen zu erläutern, welche für die nunmehr erfolgte glückliche Bewältigung der gestellten schwierigen Aufgabe getroffen werden mußten. Die Probefahrten erfolgten zunächst mit einem aus 5 Wagen bestehenden Zuge und werden schon in einigen Tagen mit 10 Wagen fortgesetzt. Die Steuerung sämtlicher Motoren geschieht von der Zugspitze aus durch einen einzigen Führer. Wichtig ist an dieser Einrichtung ist der Umstand, daß je nach den augenblicklichen Verkehrsbedürfnissen entweder nur 5 Wagen oder aber 10 Wagen in Dienst gestellt werden können. — Die Stromzuführung erfolgt durch eine zwischen den Laufschienen verlegte Leitungsschiene, welcher der elektrische Strom von der Zentrale Leopoldstadt der Allgemeinen Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft zugeführt wird. Die Spannung von rund 500 Volt ist dieselbe wie bei den städtischen Straßenbahnen.

Mit militärischen Ehren ist eine Frau in Frankfurt a. O. zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Die Verstorbenen, Wittwe Juliane Schlegel, war Marientalerin der 1. Kompanie des Leibregiments, mit dem sie den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat. Das Regiment hatte zur Besetzung von jeder Kompanie 1 Unteroffizier und 8 Mann, außerdem 8 Mann von der 1. Kompanie, die den Sarg trugen, abgeordnet. Ferner wohnten der Besetzung der Regimentskommandeure Oberst von Salisch mit vielen Offizieren des Leibregiments, sowie auch der Oberst von Kresdorn vom Grenadier-Regiment Nr. 12 bei. Die Grabrede hielt ein Militärgeistlicher. Das Regiment und die einzelnen Kompanien ließen kostbare Kränze am Sarge niederlegen. Die Veteranen war zu Festlichkeiten und Paraden des Regiments stets hinzugezogen worden.

In einem Kaufmann im Zentrum der Stadt Bologna brach gestern eine Feuersbrunst aus, die sich in Folge einer Explosion von Petroleumlampen auf die Nachbarhäuser ausdehnte. Die ganze das Zentrum der Stadt bildende Insel ist bedroht. Etwa vierzig Personen wurden verletzt.

Ein deutscher Burenkämpfer, der 36-jährige August Albrecht, welcher in dem Gefangenenlager zu Darrells Island gleich seinen Genossen aufgeführt worden war, dem König von England den Treueid zu leisten, hatte es vorgezogen, unter Lebensgefahr zu entfliehen, und ist nun glücklich nach Amerika gelangt. Die Geschichte des Mannes, den die Deutsch-Amerikaner mit lebhaften Sympathien aufgenommen haben, ist höchst romantisch. Albrecht hatte unter Zouber und Dago an den Schlachten von Spion-Koop, Colenso und Magersfontein teilgenommen und fiel im März 1901 schwerverwundet in die Hände der Engländer. Im Lazareth zu Johannesburg geheilt, wurde er nach Darrells Island gebracht. Auf dieser durch einen fünf Meilen breiten Kanal von Bermuda getrennten Insel verlebte er zehn Monate. Nachdem er den Treueid verweigert hatte, beschloß er, die Flucht zu ergreifen. In Deden gehüllt, trotz er durch den Stadelbaum, der das Lager umgab, und schließlich sich zum Meer. Hier schmückte er seine Kleider in ein Bündel zusammen, befestigte dasselbe auf dem Kopfe und schwamm über den Kanal. Nach drei Stunden kam er ganz erschöpft in dem Hafen von Bermuda an. Hier entging er nur durch ein Wunder der Entdeckung; denn der Hafen war von Duden der von Geheimpolizisten beobachtet. Man hielt den Flüchtling für einen Feiger und ließ ihn unbehindert an Bord des Dampfers „Trimad“ steigen, der nach Amerika abging. Auf dem Schiffe kletterte er auf einen Dampfkessel, wo ihn bald einige Matrosen entdeckten. Diese verriethen ihn jedoch nicht, ja sie versahen ihn sogar mit Lebensmitteln. Albrecht blieb 24 Stunden in seinem Versteck und verließ dasselbe erst, als ihn die Matrosen verriethen, daß der Kapitän ihn unter keinen Umständen den Engländern ausliefern würde und daß er bei der Landung nichts zu befürchten hätte. Albrecht gedankt in Amerika einen

Bruder aufzuwachen, der in Greenport eine Farm besitzt. Er wurde vorläufig auf Ellis Island festgehalten, doch hat der Einwanderungskommissar Williams erklärt, daß den „blinden Passagieren“ der Landweg nicht verweigert werden würde.

Auf dem Jahrmarkt, der gegenwärtig in Charenton bei Paris gehalten wird, verlor sich in einem Schiefstände die Kugel aus einem Gewehr, das eine Besucherin umgeschickt handhabte. Die Inhaber der Bude, ein Ehepaar, kümmerten sich nicht weiter darum, da dergleichen zuweilen vorkommt. Als die Kugel aber zwei oder drei Stunden später die Schlafkammer betrat, die sie hinter dem Schiefstände errichtet hatten, fanden sie ihr einziges Kind, ein elfjähriges Mädchen, tot, schon als kalte Leiche in seinem Bette liegen. Die verlorene Kugel hatte das Kind mitten ins Herz getroffen.

In Saint Joseph (Missouri) brach ein Aufruhr im Gefängnis aus. Die Sträflinge sprengten eine Wand des Gefängnisses mit Dynamit und suchten zu entfliehen; sie wurden jedoch von den Wächtern durch Zintenschüsse an der Flucht gehindert. Sechs Sträflinge wurden dabei getötet.

Hamburg, 10. Juli. Großes Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung des hiesigen Direktors des Werk- und Armenhauses Morath bedeutender Unterschlagungen wegen. Der Verhaftete ist Vorsteher des Vereins Hamburgischer Staatsbeamter.

Gleitwitz, 10. Juli. Wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, hat ein Orkan im Industriegebiet große Verwüstungen angerichtet. Viele Bäume sind entwurzelt, Telephonleitungen abgetrennt, Häuser abgedeckt. In den Chausseen am Gleitwitz sind sämtliche Fernleitungen unterbrochen.

Nachen, 10. Juli. Durch Großfeuer wurde das große Wolllager der Firma Schneider u. Singer eingeeigert. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Saloniki, 10. Juli. In Folge heftiger Erdstöße herrscht große Aufregung. Alles kampiert im Freien.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juli. Das Burenhilfskomitee beriet gestern wieder über die Beschaffung der gefangenen Deutschen. Es hat sich mit der Boermann-Knie in Verbindung gesetzt, und diese wird mit einem am 21. d. M. in Bombay abgehenden Ostafrikadampfer eine Anzahl deutscher Gefangener über Ostafrika zurückzuführen. Wahrscheinlich wird der eine oder andere in Ostafrika zu bleiben wünschen; für das weitere Fortkommen der übrigen wird sich der Buren-Frauenhilfsbund und der Alldeutsche Verein bemühen. Ferner soll ein anderer Dampfer möglichst bald Gefangene von der Insel St. Helena abholen. Die Verhandlungen mit der deutschen Dampferlinie und England führt das Auswärtige Amt.

Wien, 11. Juli. Dem „Freundenblatt“ zufolge wurden wegen der Note der russischen Regierung betreffend die Brisseler Konferenz bezüglich Österreich-Ungarn, Deutschland, England und Belgien diplomatische Verhandlungen eingeleitet, denen ein schriftlicher Meinungsaustrausch mit den übrigen Konferenzstaaten folgen wird. An diesen Notenwechsel werden sich zu Beginn des Herbstes noch weitere Verhandlungen anreihen.

Wien, 11. Juli. Blättermeldungen zufolge hat sich Graf Alois von Rastbach, Großgrundbesitzer und ehemaliger Landtagsabgeordneter, in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

Brüssel, 11. Juli. Der Leibarzt Dr. Thiriar berichtet, daß bei der Königin, welche sich nur leicht erkrankt hatte, jede Gefahr ausgeschlossen ist.

Paris, 11. Juli. Aus Carl wird berichtet, daß daselbst fürchterliche Hitze herrsche. Man verzeichnet 37 Grad im Schatten. Fünf Personen, die auf freiem Felde arbeiteten, sind in Folge Hitzeschlags verstorben, ebenso drei Arbeiterinnen. Die Zahl der durch die Hitze umgekommenen Vögel ist sehr groß.

Lissabon, 11. Juli. Die im Auslande verbreitete Meldung, Deutschland habe Verhandlungen wegen Ankaufs von Monaco eingeleitet, wird von offiziöser Seite demittiert.

Toronto, 11. Juli. Bei dem Brande in einem Getreidedepot wurden durch Einsturz

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 13. Juli (7. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bouchard um 8 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Dr. Schipio um 8 1/2 Uhr.
Herr Prediger Stimmus um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Zahne um 2 Uhr.

Bogenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Fabiane um 10 Uhr.
(Kollekte für den Bonum, Gesangsverein.)

St. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exzerzierhaus neben der Hauptkaserne; Herr Pastor Hüner.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Alte-Alt-Johannis-Gemeinde
(Ante der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schmiede um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Braun um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Vergstr.):
Norm. 10 Uhr Beichtgeheimt.
Herr Pastor Seidel um 1 1/2 Uhr.

Johannis-Kloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.
Beichtgeheimt findet im Evang. Vereinshaus statt.
(Herr Pastor Fabiane.)

Evangel. Union, Aula des Marienstifts-Gymnasiums, Abends 8 Uhr. Herr Pastor Fabiane.
Thema: „Ein geeigneter Tagesanbruch“.

Adams 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Lehrer Troldt.

Adams 8 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fabiane.

Jugendklub für evangelische Christen:
Für Jungfrauen: Schulhaus, Elisabethstr. 5, M., Sonntag 4 1/2 Uhr Nachm. und Donnerstag 8 1/2 Uhr Abends.

Für junge Männer: Gefellenhaus, Passauerstraße, Sonntag 4 1/2 Uhr Nachm. u. Donnerstag 8 1/2 Uhr Abends.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Sing. Elisabethstr.):
Herr Kandidat Hinde um 4 Uhr.
Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung, Evang. Passauerstraße, 1 Tr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Rode aus Berlin um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Rode aus Berlin um 4 Uhr.

Seemannshaus (Kraunmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hüner um 10 Uhr.

Dehliaven:
Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.

Salen:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwies):
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Luth.-Kirche:
Herr Prediger Zahne um 10 Uhr.
Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Gauger um 3 Uhr.

Kemitz:
Herr Prediger Gauger um 10 Uhr.

Kirche der Hudenmüller Anstalten:
Herr Pastor Herzog um 10 Uhr.
Herr Pastor von Büchmann um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Krohn um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Schulz um 2 1/2 Uhr.

Mattäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schwebel um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Luther-Kirche (Hüllshof):
Herr Pastor Zeile um 10 Uhr.
Nachm. 2 1/2 Uhr Gottesdienst.

Pommernsdorf:
Herr Prediger Hoppe um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Prediger Hoppe um 9 Uhr.

Blauer Kreuz
(Evangel. Vereinshaus, Sing. Passauerstr.)
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshaus, Sing. Passauerstr.; Redner Herr Pastor Fabiane.

Sonntag Abends 6 Uhr: Versammlung des Evangel. Arbeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part. Klasse V O Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Prediger Schmiede halten.

Stettin, den 9. Juli 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kunststeinen zum Neubau des Kadetten-Klassengebäudes der Gemeindefeldschule in Unter-Bredow soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem am Montag, den 21. Juli 1902, Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus Zimmer 38 anzulegen. Termin verloschen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür sich die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen Einzahlung von 1,50 M. der Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die erste Bürgermeisterversammlung in hiesiger Stadt ist frei geworden und soll baldigst abgehalten werden. Die Anstellung erfolgt auf 12 Jahre unter den in der Stadtordnung für die beabsichtigten Magistratsmitglieder vorgezeichneten Bestimmungen, wobei jedoch bemerkt wird, daß bei eintretender Dienstunfähigkeit an Pension gewährt werden soll: nach kürzerer als 6-jähriger Dienstzeit 1/10, nach 6-jähriger Dienstzeit 2/10, vom vollen 12. Dienstjahre ab bis zum 24. Dienstjahre für jedes Jahr 1/10 des zur Zeit der Pensionierung bezogenen Gehalts. Das pensionsfähige Dienstentlohn beträgt jährlich 18 000 M. einschließlich Wohnungsgeldzuschuss. Bewerber müssen die Berechtigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen, oder sich in der Kommunalverwaltung oder in anderen Verwaltungen bewährt haben. Die Lebensnahme des Bewerber ist nicht gefordert. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Attesten bis zum 15. September ex. an den Unterzeichneten einbringen.

Königsberg i. Pr., den 7. Juli 1902.

Der Stadtverordnete-Vorsteher, Krohne.

Die Zieglerschule in Lauban

lobet zum Besuche des neuen Kurses, beginnend am 7. Oktober 1902, ein.

Programme werden auf Verlangen unentgeltlich zugeführt.

Lauban, den 30. Mai 1902.

Der Magistrat.

Ich beabsichtige mein in Torgelow gelegenes Hausgrundstück, post. für jedes Geschäft, zu verkaufen. Näher Auskunft: b. Krause, Stettin, Burckhardtstr. 8, III. Rlg.

Stettin, den 9. Juli 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kunststeinen zum Neubau des Kadetten-Klassengebäudes der Gemeindefeldschule in Unter-Bredow soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem am Montag, den 21. Juli 1902, Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus Zimmer 38 anzulegen. Termin verloschen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür sich die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen Einzahlung von 1,50 M. der Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die erste Bürgermeisterversammlung in hiesiger Stadt ist frei geworden und soll baldigst abgehalten werden. Die Anstellung erfolgt auf 12 Jahre unter den in der Stadtordnung für die beabsichtigten Magistratsmitglieder vorgezeichneten Bestimmungen, wobei jedoch bemerkt wird, daß bei eintretender Dienstunfähigkeit an Pension gewährt werden soll: nach kürzerer als 6-jähriger Dienstzeit 1/10, nach 6-jähriger Dienstzeit 2/10, vom vollen 12. Dienstjahre ab bis zum 24. Dienstjahre für jedes Jahr 1/10 des zur Zeit der Pensionierung bezogenen Gehalts. Das pensionsfähige Dienstentlohn beträgt jährlich 18 000 M. einschließlich Wohnungsgeldzuschuss. Bewerber müssen die Berechtigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen, oder sich in der Kommunalverwaltung oder in anderen Verwaltungen bewährt haben. Die Lebensnahme des Bewerber ist nicht gefordert. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Attesten bis zum 15. September ex. an den Unterzeichneten einbringen.

Königsberg i. Pr., den 7. Juli 1902.

Der Stadtverordnete-Vorsteher, Krohne.

Die Zieglerschule in Lauban

lobet zum Besuche des neuen Kurses, beginnend am 7. Oktober 1902, ein.

Programme werden auf Verlangen unentgeltlich zugeführt.

Lauban, den 30. Mai 1902.

Der Magistrat.

Ich beabsichtige mein in Torgelow gelegenes Hausgrundstück, post. für jedes Geschäft, zu verkaufen. Näher Auskunft: b. Krause, Stettin, Burckhardtstr. 8, III. Rlg.

Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft

J. F. Braeunlich
a. m. b. H.

Ständesaatliche Nachrichten.

Stettin, den 10. Juli 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Handelsmann Peter, Arbeiter Kocorski, Kupfermeister Neiber, Schneider Schroeder, Arbeiter Möller, Arbeiter Schöwe, Maurer Budlmann; 3 Willinge (Sohn u. Tochter) dem Arbeiter Müller.

Eine Tochter: dem Arbeiter Brein, Arbeiter Ode, Schmelz Deitrich, Arbeiter Horn, Telegraphenarbeiter Tech, Arbeiter Weinland, Kaufmann Nagel.

Verheiratete:

Arbeiter Gerold mit Frä. Wilow; Arbeiter Rade-mann mit Witwe Totenbach, geb. Kremer; Korb-macher Günther mit Frä. Köding; Arbeiter Burmeister mit Frä. Köpfer.

Geschicklichkeiten:

Meistergehilfen Nockig mit Frä. Schimmelpfennig; Schiffskapitän Wille mit Frä. Grewe; Schneider Schult mit Frä. Deich.

Todesfälle:

Sohn des Arbeiters Vordard; Sohn des Arbeiters Leich; Sohn des Arbeiters Gerlach; Tochter des Arbeiters Freilund; Arbeiter Hammer; Arbeiter Begerow; Kaufmannsgehilfe Schröder; Sohn des Bauarbeiters Korb; Sohn des Restaurateurs Bachow; Sohn des Feinwebers Freiber; Sohn des Arbeiters Wagner; Maurerwitwe Zahne, geb. Wäld; Sohn des Arbeiters Bäder; Sohn des Fuhrmanns Verfel; Sohn des Pastors Heiler; Handlungsgeselle Bachholz; Arbeiterwitwe Hanke, geb. Kranz; Kaufmannssohnmann; Sohn des Arbeiters Aufsch; Sohn des Böttchermehlers Böller; pen. Gymnasial-lehrer Head.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Land-schaftskammer für Pommern.

Am 11. Juli 1902 wurde für holländisches Getreide gezahlt in Mark:

Blas Stettin, (Nach Ermittlung.) Roggen 151,50 bis —, Weizen — bis —, Sommerweizen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 10. Juli.

Blas Berlin, (Nach Ermittlung.) Roggen 152,00 bis —, Weizen 171,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 172,00 bis —.

Blas Danzig, Roggen 144,00 bis —, Weizen 176,00 bis —, Gerste 130,00 bis —, Hafer 160,00 bis —.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 10. Juli gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork, Roggen 149,25, Weizen 168,00, Liverpool, Weizen 177,25, Odessa, Roggen 145,50, Weizen 164,00, Wlga, Roggen 150,50, Weizen 171,75.

Magdeburg, 10. Juli. Rohzucker.

Abendbörse. I. Produkt Tendenz: Traulsof. Hamburg, per Juli 5,90 M., 6,00 M., per August 6,05 M., 6,10 M., per September 6,10 M., 6,15 M., per Oktober-Dezember 6,50 M., 6,55 M., per Januar-März 6,75 M., 6,80 M., per April-Mai 6,92 1/2 M., 6,97 1/2 M. Stimmung ruhig.

Wien, 10. Juli. Börsen-Schluss.

Schmalz stetig. Tabak und Zirkeln 54 1/2 Pf. Doppel-Güter 54 1/2 Pf. — Speck stetig.

Vorausssicht des Wetter

für Sonnabend, den 12. Juli 1902.

Veränderlich, etwas wärmer, zeitweise Sonnen-schein.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: } Geisha.
Sonntag: } Unsere Pauline.
Montag: } Geisha.
Dienstag: } Dorf und Stadt.

Im Concertgarten täglich ab 6, Sonntags ab 4 Uhr:
Großes Extra-Militär-Concert.
Entreé Bochentag 10 M., Sonntags 20 M.,
Theaterbesucher frei.

Elysium-Theater.

Sonnabend: } Die Dienstboten.
Sonntag: } Pension Schöller.
Montag: } Im weissen Rössl.
Dienstag: } Als ich wiederkam.
Mittwoch: } Ein toller Einfall.

Bock-Brauerei.

Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Sonnabend, den 12. Juli 1902:
Die Aneippkur.
Becker's Geschichte.

Interessantes Spezialitäten-Programm.
Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt.
In Vorbereitung:
Stettin wie's baut und fracht
oder: **Nur nicht aufregen, das ruiniert den Teint!**

Johannisbad im Riesengebirge.
(Das kaiserliche Hofbad.) Saison-Öffnung
16. Mai. In einer an großartigen Naturschön-
heiten reichen Gebirgsgegend, in gesünder Lage.
Bekanntlich: Freiheit-Johannisbad. Director
Bagenverfeher in Durchfahrtsstationen: Breslau,
Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme,
29° C. Sulfid- und natriumreiche Sulfid-
bäder, elektrische und sulfidreiche Bäder,
Sulfidquelle, Massage, Post- und Telegraphenstation,
Kurkafeln, Elektrizität, große Auswahl in- und
ausländischer Bekleidung. Concerte täglich zweimal,
allwöchentliche Tanzabende. Gute Restaurants,
Hotel u. Privatwohnungen, Mineralwasser, Bier
und Kaffee. Heilung: Gegen Rheuma, u.
Nervenleiden, rheumatische und gichtische Zu-
stände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichheit,
Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes u. Ent-
kräftung nach constitutionellen Krankheiten, chronische
Santanschiefe. Empfehlenswerth als Naturkur.
Johannisbad bei Trautenau, Böhmen.

Akademiker, 28 Jahre, evang., a. guter Familie,
sucht gute

Pension
in schön gelegener, gemüthlicher Guts- oder
Forsthaus. Geht. Zuschriften mit genauer Pen-
sionspreis zu M. G. 785 an Hasenstein &
Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Zum 1. October d. J. oder auch schon früher finden
noch 2-3

junge Mädchen
Aufnahme in meine freundlich gelegenen Pension
zur Erlernung des Hauswirtsch.

Pensionspreis 480 M., event. wissensch. Unter-
richt 100 M. mehr.
Päpfig bei Schönlitz N. M.
P. Ziethe, Pastor.

Günstiger Gutsverkauf.
Das mir gehörige Gut
Hornsberg,
Kreis Dierdorf, 1600 Morgen groß, davon ca.
450 Morgen Weizen mit vorzüglichem Torf-
lager, 150 Morgen Wald, im übrigen zum
größten Teil bester Boden, mit einem
schönen herrschaftlichen Wohnhaus, massiven
Wirtschaftsgebäuden, mit lebendem und totem
Inventar, bin ich willens für den Preis von
190 000, bei 45 000 Mark Anzahlung, zu ver-
kaufen. Das Torflager, ca. 300 Morgen, läßt
sich infolgedessen als Handelsort vorzüglich aus-
nutzen, weil unmittelbar daran die Wasserstraße
anliegt und der Torf sehr leicht abtransportiert
werden kann und sehr begehrt
wird. Der Torf liegt 6 Fuß tief, darunter
folgt Mergel mit vorzüglicher Qualität in
großer Tiefe.
Dieser Mergel eignet sich in rohem Zu-
stande als Düngemittel und in gebrochtem Zu-
stande als vorzüglicher Mauerfakt. Das vor-
handene Wohnhaus in der Nähe der Wasser-
straße eignet sich zur Anlage einer Ziegelei.

f. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

Gutsverkauf! Ein Gut in der Nähe
Stettins, 350 Morg.
incl. 50 Morgen Weizen, eigene Jagd u. Fischerei, ist
mit günst. Zahlungsbedingungen sofort zu verk. Adress:
ob. in d. Exped. d. B. Nr. 27.

Gastwirthschaft mit Badeeinrichtung,
H. Stadt Boppard, ist
wegen Todesf. u. Erbschaftsregulierung billig zu verk.
Kaufr. 7500 Mk., Anstalt 1500 bis 2000 Mk.
Außer Gastwirthschaft u. Bäder werden 2000 Mk.
Weiche eingenommen. **Fritz Kahr, Essan i. Pom.**

Essig
Max Elb's
Essenz
Zur Selbstbereitung des
gesunden Tafel- und
Cinnoch-Essig.
Man verlange und nehme nur die seit 1875
bekannte
Elb's Essig-Essenz.
Originalflaschen zu 10 Liter. Tafel-Essig
natürlich und weinartig, 1 M.
In Stettin echt zu haben bei:
Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgner,
Erich Beyersdorf,
Druschke & Zouner,
Hugo Gortatowski,
Johannes Held,
Emil Henschel,
Hans Meyer,
Max Moeke's Wwe.,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Bernh. Schulz,
Max Schütz Nohl,
F. Hager,
Bruno Steindamm,
Emil Wieden,
Gebr. Schönfeldt,
Frantz Bartelt,
Richard Albrecht,
Paul Müller.

Eine rheinische Baumwollspinnerei und
Wollerei sucht zum probationsweisen Verkauf
von Ketten- und Webegarnen einen bei der
Detailkundschaft bestens eingeführten
Reisenden.
Offerten erbeten unter Z. O. 634 an die
Annoncen-Expedition **Emil Schellmann,**
N.-Gladbach.

Cognac-Brennerei sucht Produktions-Ver-
treter. Offerten unter
Z. 6255 an General-Anzeiger, Breslau.

Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit
unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelangen quälenden Schmerzen durch
Einwirkung, und nach kurzer Zeit vollständige
Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin.
München, Buttermelchstr. 11/1.

Curort Teplitz-Schönau
in Böhmen.
In reizender Lage, inmitten des Erz- und Mittelgebirges, seit Jahrhunderten bekannte und
heisse, alkalisch-salinsche Thermen (28-40° C.). Curgebrauch ununterbrochen
des ganzen Jahres. Auch Winterkuren. Hervorragend durch seine unübertroffene
bei Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Neurasthenie, Blasen- und Bron-
chialerkrankungen; von ausgezeichnetem resorbirender Wirkung bei chronischen Exsudaten aller
Art; von glänzendem Erfolge bei Nervenkrankheiten aus Schuss- und Hiebswunden, nach Knochen-
brüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen. 11 Bäderanstalten mit 166 Bädern.
Thermal-, Douche-, Moorbad, Massage, Elektrizität, Mechano-therapeutisches Institut.
Alle Auskünfte ertheilt das Bürgermeisteramt von Teplitz-Schönau, sowie das städt. Bäder-
Inspectorat und die Fürst Clary'sche Güterinspektion.

Bad Polzin. Einleitung der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-
quellen und Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder (Kellers
Patent und Quaglinos Methode), Massage auch nach Thure Brandt.
Anseherndste Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurherrs: Friedrich-
Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad,
Victoriabad, 6 Bäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilt: Badeverwaltung in
Polzin, **Karl Riesels** Reisetour in Berlin und der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M.
und Hamburg.

Kopenhagen.
Hôtel König von Dänemark
ersten Ranges, am Königs Neumarkt, mit 100 elegant möblirt. Zimmern u. Salons v. Kronen 2-
aufwärts, verbunden mit Wiener Café, Fahrstuhl, Electr. Licht, deutsche Bedienung. Hotel-
omnibus am Bahnhof. Neueste sanitäre Einrichtungen. Telegramm-Adresse: „Königshotel“,
empfiehlt bestens der Besitzer: **R. Klüm.**

HAUSSE-EPOCHE.
Unthätiges Liegenlassen von Gelbern zu 3-4% erweist sich als verheerend!! Wieder kam Gelegenheit zur
sofortigen Erlangung
grösster Gewinne
bei begrenztem Risiko. Hochsehrer erfahrener Baubeamter schließt sich zur Ertheilung von Rath
und Leitung. Redaction, Budapest, Polgasse 10. Wex. 5.

Bad Reinerz
Klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale
der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurehaltigen alkalisch-erdigen Eisen-Trink-
und Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampf-Bädern, Kalt-
wasserkuren und Massage, Molkerei, Milch- und Kefir-Kuranstalt. —
Hochquellen-Wasserleitung. — Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs-
Verdauungs-, Harn- und Geschlechts-Organen, zur Verbesserung der Ern-
ährung und der Constitution, Beseitigung rheumatischer-gichtischer Leiden
und der Folgen entzündlicher Anschwellungen. Kurzeit 1. Mai bis October. Auskunfts-bücher
unentgeltlich.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai 1902 ab.

Abgang von Stettin nach	
Stargard, Pritz, Colberg, Stolp,	
Stolpmünde, Schmöllin, Dar-	
gerode	Gem. 3. 2,24 Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perf. 3,35 "
Jahns	5,01 "
Colberg über Rangard, Treptow a. N.,	
Gollnow, Wolzin, Ramin, Misdroy,	
Swinemünde	5,18 "
Stargard, Rrenz, Colberg, Polzin,	
Stolp, Dargitz, Goldin, Daber	5,30 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde,	
Berlin	6, — "
Königsberg Nm., Ristrit, Frankfurt	
a. O., Neppen, Rottenburg, Breslau	6,21 "
Palewall, Prenzlau, Nedermünde,	
Swinemünde, Stralsund, Wolgast,	
Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stol-	
zenburg, Brisslow	6,40 "
Jahns	7,39 "
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wilden-	
bruch	7,54 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde	
a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde,	
Berlin	8,00 "
Stargard, Rrenz, Colberg, Polzin,	
Colberg, Wolzin, Neumark	8,22 Morg.
Altshamm, Swinemünde	10,09 "
(Nur vom 1. bis 12. Juli.)	
Angermünde, Berlin	Schnellz. 10,12 "
Altshamm, Greifenhagen, Misdroy,	
Swinemünde	Perf. 10,25 "
Angermünde, Eberswalde a. O.,	
Frankfurt a. O., Eberswalde,	
Berlin	10,33 "
Stargard, Dargitz, Schmöllin, Darge-	
rode, Mitten, Daber, Labes Schnellz.	10,45 "
Palewall, Stolzenburg, Prenzlau,	
Nedermünde, Swinemünde, Wolgast,	
Stralsund, Strassburg, Neubranden-	
burg, Malchin, Meinen, Stolzen-	
burg, Brisslow, Daber	10,45 "
Jahns	10,50 "
Königsberg Nm., Jäbendorf, Briesen,	
Ristrit, Frankfurt a. O.	11,09 "
Stargard, Misdroy, Belgard,	
Swinemünde, Misdroy	11,52 "
(Nur vom 25. Juni bis 31. August.)	
Angermünde, Eberswalde, Berlin Schnellz.	1,36 Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde,	
Berlin	Perf. 1,43 "
Stargard, Pritz, Colberg, Neumark	1,53 "
Jahns	2,11 "
Palewall, Prenzlau, Strasburg,	
Lübeck, Hamburg	Schnellz. 2,13 "
Königsberg Nm., Jäbendorf, Briesen,	
Ristrit, Frankfurt, Neppen, Rotten-	
burg, Breslau, Greifenhagen, Wilden-	
bruch	Perf. 2,20 "
Angermünde, Berlin	2,23 "
(Nur vom 31. Juli bis 31. August.)	
Angermünde, Eberswalde, Berlin Schnellz.	1,36 Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde,	
Berlin	Perf. 1,43 "
Stargard, Pritz, Colberg, Neumark	1,53 "
Jahns	2,11 "
Palewall, Prenzlau, Strasburg,	
Lübeck, Hamburg	Schnellz. 2,13 "
Königsberg Nm., Jäbendorf, Briesen,	
Ristrit, Frankfurt, Neppen, Rotten-	
burg, Breslau, Greifenhagen, Wilden-	
bruch	Perf. 2,20 "
Angermünde, Berlin	2,23 "
(Nur vom 1. bis 25. Juli.)	
Stolzen (Verlagung)	Gem. 3. 2,35 "
Stargard, Pritz, Rrenz, Polen,	
Breslau, Rörenberg, Jacobs-	
hagen	Schnellz. 2,40 "
Angermünde, Berlin	2,55 "
(Nur vom 31. Juli bis 16. August.)	
Angermünde, Berlin	Schnellz. 3,26 "
Podejuch	Perf. 3,30 "
Angermünde, Berlin	Schnellz. 4,00 "
Palewall, Stolzenburg, Nedermünde,	
Swinemünde, Wolgast, Stralsund,	
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Perf. 4,15 "
Stolzenburg, Brisslow	Gem. 3. 4,55 "
Jahns (Verlagung)	Perf. 5,16 "
Stargard, Colberg, Angermünde,	
Stolp, Dargitz, Daber	Schnellz. 5,33 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde	
a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde,	
Berlin	Perf. 5,54 Nchm.
Podejuch	6,37 "
Altshamm	Schnellz. 6,55 "
Angermünde, Berlin	6,55 "
Stargard, Polzin, Colberg	Perf. 7,00 "
Jahns	
Altshamm, Gollnow, Wolzin, Ramin,	
Misdroy, Swinemünde, Treptow,	
Colberg über Rangard, Greifenberg	7,05 "
Stargard, Rrenz, Breslau	Perf. 8,03 "
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch,	
Ristrit	8,10 "
Palewall, Stolzenburg, Prenzlau,	
Nedermünde, Swinemünde, Stral-	
sund, Strasburg, Neubrandenburg,	
Crampas-Salitz, Stolzenburg, Stol-	
zenburg, Brisslow	8,20 "
Jahns	8,25 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	10,16 "
Stargard	10,59 "
Angermünde	Gem. 3. 11,25 "
Palewall	Perf. 11,30 "

Bad Warmbrunn Seit Jahra ab. bet. u. be-
rühmt. Kur- u. Badeort
Fasse d. Riesengebirg. — Bahn-
station. — 6 schwefelhalt. Thermalquellen, Hervorragende Wirkung gegen Gicht,
Rheumatismus, Nerven-, Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden, Saison Mai-
Oktober. Prospekt gratis durch die **Badeverwaltung**. — Brenn-Veranst. „Neue“
Kleine Quelle, Tuffelwasser „Ludwigs-Quelle“ durch Herrn. Kunkel in Riesaert 1. Schl.

Pommersche landschaftliche
Darlehnskasse
Stettin, Paradeplatz 40
(General-Landschaftsgebäude).
Gesetzliche Hinterlegungstelle für
Mündelgelder und Mündeldepots.
Bei Beginn der Reisezeit bringen wir unsere von dem Hof- und Kunst-
schlosser Arnheim-Berlin erbauten
feuer- und diebssicheren Tresor-Anlagen,
in welchen dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem
Verschluss des Miethers und unserem Mitverschluss behufs Aufbewahrung von
Werthgegenständen überlassen werden, in empfehlende Erinnerung.
Die Bedingungen hierfür, sowie für alle übrigen bankgeschäft-
lichen Transactionen — Eröffnung laufender Conten, Annahme von
Depositengeldern, An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme
offener und verschlossener Depots, Ausstellung von Creditbriefen etc.
— sind werktäglich in den Stunden von 9-1 und 3-5 Uhr an unserer Kasse
erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt.

Globus-
Putz-Extract
putzt besser als jedes
andere Putzmittel.
Nur die besten Zuthaten für mein Kleid
sind die billigsten:
Ich wünsche nur
die Original-Fabrikate, welche den Namen
des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte
Fächermarke tragen:
Velourschutzhörde
Mohair-Borde „Primissima“
Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)
Kragen-Einlage, speciell „Practica“
(mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“)
Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten



Lothringer Rot- u. Weissweine
in Fässern von 15 Flaschen an zum Preise von M. 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von
20 Lit. an, zum Preise von 60 Pfg. per Lit. ab, verendet franco
E. Hennequin, Wein- und Spirituosen-Handlung, Metz.
Preislisten an die Herren.
Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.	
1. Klasse. 3. Ziehungstag, 10. Juni 1902. Sonntag.	
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigef.	
(Ohne Gewähr. A. St.-M. f. 3.) (Nachdruck verboten.)	
75 260 477 511 60 667 75 761 89 1215 407 17	
977 200 1 208 100 502 64 792 816 88 3008 108 20	
62 804 98 405 891 752 888 71 4224 55 79 324 48 503	
609 12 921 5505 158 212 815 475 58 612 39 857 69	
996 6081 84 128 81 859 574 618 787 983 81 701	
937 8281 417 554 653 716 981 66 9051 84 109 249	
441 61 587 757 923 84	11023 37 52 58 97 800 12006
473 574 682 728 838 90 13191 305 9 48 669 80 641	
722 869 100 99 14022 80 276 948 898 15 941 145	
639 150 707 87 915 52 16227 62 324 438 586 686	
768 17218 60 799 18015 57 830 669 747 905 20	
10140 98 438 759 848 988 47 98	
20026 102 255 21090 99 139 877 475 587 616 744	
852 60 81 1222 225 78 358 536 619 818 23 165 40	
1 28 538 24208 838 415 80 557 586 935 82 25 776	
(100) 222 48 472 58 578 927 21 99 24078 215 402	
(100) 88 95 638 64 705 978 27039 72 148 77 267 817	
71 28 160 69 559 788 29129 240 387 48 420 52 71	
544 50 58 642 98 859 78	
30160 467 100 694 100 742 31117 294 150	
871 484 644 782 871 32120 40 222 541 608 55 33 111	
536 100 684 34059 35 59 752 34100 208 458	
(100) 502 52 98 698 37056 75 281 614 751 82 33804	
18 714 30 896 905 39046 132 49 274 438 311 854 985	
40225 418 560 829 87 41001 548 42 965 189 240	
73 645 86 691 707 39 43138 240 65 707 63 949 100	
942 44096 142 234 828 417 614 838 45022 73 150	
86 47177 383 92 441 831 41 949 45158 700 94	
49 65 677 880	
50298 568 612 53 712 858 51515 917 52027	
(100) 48 85 170 777 924 53008 198 892 93 97 462	
527 886 974 54074 140 650 890 82 914 46	
55 955 101 501 17 585 738 56188 701 885 57109	
93 224 40 840 58 (100) 73 513 302 95 53831 60 91	
98 613 49 743 59048 975 454 510 85 97 963	
60027 116 251 612 54 779 538 86 61 659 95 601	
62 570 938 100 6100 62097 112 680 818 951 100	
63302 568 608 61068 101 9 281 87 505 615 783	
80 (100) 87 851 75 65017 45 246 (100) 67 70 92 465	
558 611 724 914 74 60 66279 405 629 846 67180	
382 564 607 68077 186 205 90 69066 80 352 576	
92 (100) 626	
70113 98 896 505 682 688 919 (100) 70108 585	
626 72157 58 527 435 800 62 57 641 73412 13 768	
821 74196 245 378 648 679 916 70 75046 61 193 378	
482 35 842 83 76217 88 834 47 409 546 64 90 625	
884 917 77005 25 708 (100) 29 880 946 74022 169	
404 548 94 646 709 40 878 906 87 79272 359 448 795	
241 67	
80010 154 71 555 628 80 788 909 92 911 81 8162	
462 728 837 89 944 102206 77 359 410 103081 325 83	
136 447 518 608 80 890 84277 521 798 836 84 85015	
181 286 385 410 552 698 81 82 86168 79 243 325	
408 589 720 87968 409 708 71 822 88201 812 624	
845 89821 60	
90015 288 358 493 500 625 (150) 717 887 91037	
91 94 301 74 411 81 579 718 910 88 (200) 92090 148	
220 347 625 79 754 967 93000 (100) 119 29 76	
380 529 882 987 91081 288 312 430 590 947 785 862	
900 95299 652 718 881 55 (150) 921 96115 89 679	
741 822 939 88 97077 120 38 236 429 827 51 909 34	
18054 590 62 774 92 (1000) 810 99016 510 632 72	
120 709	
100048 150 200 411 641 79 710 815 (500) 101009	
120 573 837 89 944 102206 77 359 410 103081 325 83	
511 645 787 806 49 898 56 10173 381 625 81 82 92	
901 5 105126 288 880 413 782 893 84 106265 77 460	
682 962 107827 50 85 958 108466 190 212 405 521	
682 758 842 989 109064 154 259 376 549 718 809	
16 929	